

sunshinelife

Bis zum Schluss

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Es geht um Rachel Miller, Alice King, Lily Evans und die Runtreiber (vor allem James und Sirius) die ihr letztes Schuljahr in Hogwarts antreten. Während des Schuljahres braut sich außerhalb der Mauern von Hogwarts etwas böses zusammen, das nicht nur die Freundschaft der sechs auf die Probe stellt.

Wie schlagen sie sich im Kampf gegen die dunklen Mächte? Bleiben sie für immer Freunde? Und können sie trotz der dunklen Zeiten Liebe, Glück und Hoffnung finden?

Vorwort

Bis auf wenige, von mir erfundenen Figuren und Orten gehört alles J. K. Rowling!

Viel Spaß beim Lesen und vielleicht mögt ihr mir ja einen Kommi hinterlassen :)

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog
2. Ankunft in Hogwarts
3. Irgendetwas ist anders
4. „Ich will erwachsen werden!“
5. Achterbahn
6. Erkenntnisse
7. Was jetzt?
8. Ein (Desaster) Date?
9. Die Wochen nach dem Mord

Prolog

Meine beiden besten Freunde waren tot. Sie wurden umgebracht.

Ich erfuhr davon auf der Arbeit. Ich hatte gerade das Interview mit der Zaubereiministerin Millicent Bagnold Korrektur gelesen und zum Druck freigegeben, als Barnabas mir die schreckliche Nachricht übermittelte. Sofort rief ich Remus an, erzählte ihm, was ich mir gerade mitgeteilt wurde. Er wies mich an, sofort an den Tatort zu kommen.

Und nun stand ich hier in der Kälte, vor den Trümmern ihres Hauses. Auch wenn ich vorher nicht wusste, wo das Haus stand, so waren die rauchenden Überreste nicht zu übersehen. Voldemort war hinter ihnen her. Deshalb haben sie sich hier versteckt. Sie dachten sie wären in Sicherheit.

„Es sieht schrecklich aus“ murmelte eine heisere Stimme neben mir. Ich wandte mich der Stimme zu: Es war Remus. Er sah noch müder aus als sonst. Ohne ein Wort umarmte ich ihn. Es fühlte sich tröstlich an. „Es ist schrecklich, Remus. Ich kann es nicht glauben“ murmelte ich.

Erst jetzt bemerkte ich Albus Dumbledore, den Schulleiter von Hogwarts und Gründer des Orden des Phönix. Mit schnellen Schritten kam er auf uns zu. Selbst in dieser schrecklichen Stunde strahlte er Ruhe und Geborgenheit aus. Remus sah ihn mit einem durchdringenden Blick an und fragte: „Was ist passiert?“ „Sie wurden verraten. Voldemort hat sie gefunden, James hat Lily mit Harry nach oben geschickt und sich ihm in den Weg gestellt, unbewaffnet. Voldemort hat ihn getötet und ist dann Lily nach. Sie hat sich in Harry's Kinderzimmer versteckt und schützend vor ihn gestellt. Sie war ebenfalls unbewaffnet und auch sie hatte keine Chance. Das Gute ist, dass es schnell vorbei war. Sie mussten nicht leiden“ schilderte Dumbledore James und Lily Potters Ermordung. „Als er dann den Zauberstab gegen den kleinen Harry richtete und den Todesfluch aussprach, ist er an Harry's Stirn abgeprallt und hat ihn vernichtet“ endete Dumbledore.

Ich konnte mir vor meinem inneren Auge vorstellen, wie es passierte. James, wie er sich mit entschlossenem Blick Voldemort entgegenstellte, um die Liebe seines Lebens und seinen einzigen Sohn mit jeder Faser seines Körpers zu beschützen. Lily, wie sie sich vor Harry stellte um ihn zu beschützen. Und Harry...

„Harry hat überlebt?“ fragte Remus ungläubig. Albus nickte. „Was passiert mit ihm?“ wollte ich wissen. „Hagrid hat ihn bereits abgeholt und seiner Tante übergeben. Dort ist er am sichersten“ unterbrach er mich, bevor ich ein Wort sagen konnte. Lily und ihre Schwester haben sich nie wirklich verstanden. Aber mit Albus zu streiten brachte absolut nichts. Wenn er etwas für richtig hielt, dann war es meistens auch so. „Ich muss jetzt auch los. Es wird viel zu regeln geben und ich werde sofort Anfangen müssen.“ Er nickte uns mitleidig zu und verschwand.

Ich sah Remus an. Und sein Blick machte mir Angst. „Remus, was ist los?“ fragte ich ihn vorsichtig. „Ich weiß wer sie verraten hat“ sagte er mit bedrohlichem Unterton. Fragend sah ich ihn an. Ich wusste nicht wer der Geheimniswahrer war. Ich hatte Lily und James gebeten, es mir nicht zu Verraten, weil ich es als zu gefährlich empfand. Und leider haben sie den Falschen gewählt! Der Geheimniswahrer hatte sie eiskalt an Voldemort verraten und sie somit getötet. „Sie hatten Dumbledore abgelehnt. Weil sie schon jemand anderes hatten...“ murmelte er vor sich hin. „Remus! Jetzt sag wer sie verraten hat. Sie waren unsere besten Freunde. WER?“ Ich schrie ihn an. Der Gedanke daran, das ich die Person kenne, machte mich wütend. Ich war auf jeden Namen gefasst, den Remus mir jetzt nennen würde. Doch den Namen, den er mir nannte, riss mir den Boden unter den Füßen weg.

„Es war Sirius. Sirius Black. Er hat unsere Freunde verraten.“ Fassungslos sah ich ihn an. Das konnte nicht sein. Sirius war James' bester Freund, Harry's Pate. „Remus.... das glaubst du doch nicht wirklich, oder?“ fragte ich ihn mit erstickter Stimme. Das konnte er nicht glauben. Sirius war der loyalste Mensch den ich kannte. Er hätte sie niemals verraten. Eher wäre er gestorben. „Rachel, sieh es ein! Seine ganze Familie ist den dunklen Mächten schon ewig verfallen. Es war nur eine Frage...“ „Nein Remus! Das hätte er nie getan. Er verabscheut seine Familie, die dunkle Magie! Warum hätte er seine Meinung ändern sollen? Du kennst ihn!“ unterbrach ich Remus. Er blickte mich mit traurigen Augen an und sagte: „Das dachte ich auch, Rachel. Aber anscheinend nicht. Sieh dir das an“ er zeigte mit einer ausschweifenden Handbewegung auf das zerstörte Haus von Lily und James, „das ist sein Werk! Ich wusste das er der Geheimniswahrer war, sie hatten es mir gesagt. Also wer versichert uns, das er nicht die Seiten gewechselt hat?“ „Ich, Remus. Ich versichere dir, das er das

nicht getan hat. Das hätten wir doch bemerkt!“ schrie ich ihn verzweifelt an.

Ich konnte es nicht glauben. Wieso wollte Remus nicht einsehen, dass Sirius unschuldig war? „Das du glaubst, dass er unschuldig ist.. Nach allem was er dir angetan hat“ sagte er spottend. Ich sah ihn ungläubig an. „Damit bist du zu weit gegangen. Nein, sag nichts“ unterbrach ich ihn, als er Anstalten machte, etwas zu sagen. „Egal was zwischen Sirius und mir war, egal was zwischen mir und Sirius ist und egal was für Gefühle ich ihm gegenüber hegte oder hege... Ich bin rational genug um zu wissen, dass Sirius James nie im Leben verraten hätte!“ fuhr ich ihn an und apparierte sofort nach Hause. Ich konnte mir das nicht länger anhören. Mit zitternden Händen schloss ich meine Wohnungstür auf, stolperte hinein, schlug die Tür hinter mir zu.... Stille. In dieser grausamen Stille überfielen mich meine Gefühle: Wut, Trauer, Fassungslosigkeit... alles auf einmal. Wütend darüber, dass Remus ernsthaft denkt, dass Sirius ein Verräter ist, traurig, weil meine besten Freunde ermordet wurden und fassungslos, weil Dumbledore Harry zu Lily' s Schwester gebracht hatte. Erschöpft lehnte ich mich gegen die Tür und atmete tief durch. Es war ein langer Tag und eine noch viel längere Nacht. Ich zog meine Jacke und Schuhe aus und legte mich schlafen.

In den frühen Morgenstunden wurde ich wach. Ich fühlte mich wie gerädert. Stöhnend stand ich auf, trottete ins Bad und putzte mir die Zähne. Gleichzeitig bereitete ich meine Kaffeemaschine vor und suchte meine Kopfschmerztabletten. Anschließend zog ich mich um und setzte mich in die Küche. Den gestrigen Tag bin ich zuhause geblieben. Ich konnte nicht zur Arbeit und Barnabas Cuffe hat es verstanden. Gebracht hätte es auch nichts: außer dicken Augen und das Gefühl, von einer Horde Hippogreifen überrannt worden zu sein, hat sich nichts geändert. Auch wenn Voldemort tot war... Es war ein hoher Preis.

Meinen Kaffee trank ich nur zur Hälfte aus, dann machte ich mich auf den Weg zur Arbeit. Als ich ankam, begrüßte Barnabas mich, als ob nichts passiert wäre. Und damit kam ich am Besten klar. „Hey Barn. Was gibt's Neues?“ fragte ich ihn und setzte mich an meinen Schreibtisch, der seinem gegenüber stand. „Hey Rachel. Nicht viel. Die Auroren suchen mit Hochdruck nach den Todessern. Und Harry Potter ist ein Held. Aber...“ Er wurde von Bozo, unserem Fotografen, unterbrochen. „Ey, Boss! Sirius Black wurde gerade verhaftet. Und er hat dabei Peter Pettigrew und ein dutzend Muggel in die Luft gejagt... Die Straße ist ein einziger Krater...“ rief er während er wieder hinauslief. Ich starrte immer noch geschockt auf die Stelle, an der Bozo gerade noch stand. Barnabas rannte zu seinem Tisch und schnappte sich seine Tasche. „Kommst du Rachel?“ Er wartete an der Tür und sah mich fragend an. „Was? Nein... Ich hab noch... Ich muss noch... Tut mir Leid, ich habe noch einen Termin... Ich komme nach, ja?“ stotterte ich. „Ok. Ich melde mich, sobald ich weiß, wann die Anhörung stattfindet.“ Dann war ich allein im Büro.

Barnabas sagte mir, dass Sirius sofort nach Askaban gebracht wurde, ohne Anhörung. Auch jetzt konnte ich nicht glauben, dass Sirius schuldig war. Vor mir auf dem Boden lagen tausende von Fotos und die Abendausgabe des *Tagespropheten*. Auf der Titelseite prangte Sirius' Gefängnis Foto, aus Askaban. Seit Stunden liefen mir die Tränen übers Gesicht. Ich wollte gerade die Fotos in den Schuhkarton zurück packen, als mir auffiel, das noch eines darin hing. Ich nahm es in die Hand und erkannte es sofort. Es war ein Foto aus unserem 7. Schuljahr. Es wurde im September 1977 am großen See in Hogwarts aufgenommen, auf dem wir, Alice, Lily, Remus, Peter, James, Sirius und ich unter der Großen Weide saßen. Ich saß zwischen Sirius und James und wir drei lachten aus vollem Halse. Alice und Lily waren in einem Gespräch vertieft und Remus half Peter bei den Verwandlungshausaufgaben. Es war eine unschuldige Zeit. Eine Zeit voller Freundschaft und Spaß. Aber vor allem: Eine Zeit, wo wir uns alle vertrauten!

Ankunft in Hogwarts

1. September 1977

Erschöpft lies ich mich in den Sitz fallen. Endlich hatte ich meinen Koffer verstaut und saß im Zug in Richtung Hogwarts. Mein letztes Schuljahr. Auf dem Bahnsteig sah ich meine Eltern die mir zuwinkten. Ich winkte zurück und dann waren sie verschwunden. Aufgeregt sah ich mich nach meinen Freunden um. „Auf wen wartest du denn?“ hörte ich eine Stimme hinter mir. Als ich mich umdrehte sah ich Remus Lupin und Sirius Black hereintreten. Remus war schlank gebaut und wirkte ein wenig schwächling. Er hatte hellbraunes Haar und braune Augen, war ein ruhiger Schüler und letztes Jahr mit Lily Evans, einer meiner besten Freundinnen, Vertrauensschüler.

Sirius war ebenfalls schlank gebaut, jedoch etwas muskulöser, was auf seine Position beim Quidditch zurückzuführen ist, er war Treiber. Seine Haare waren kurz und schwarz und seine Augen waren sturm- bis stahlgrau, je nachdem wie das Licht fiel. Seit dem dritten Schuljahr war ich mit den Jungs befreundet, doch er ist mein bester Freund.

„Hey ihr zwei!“ strahlte ich sie an. „Wie geht’s euch?“ „Könnte besser sein“ sagte Remus mit einem schiefen lächeln. Bevor ich etwas sagen konnte, mischte sich James Potter ein „Mir geht’s fantastisch! Dieses Jahr wird alles anders!“ freute er sich und ließ sich in den Sitz gegenüber von mir fallen. James glich Sirius beinahe wie sein Zwilling: ähnliche Statur und dieselben schwarzen Haare, nur viel unordentlicher und wenn er sich mit seiner Hand durch die Haare fuhr, waren sie noch unordentlicher. Allerdings hat James braune Augen. Und beide waren gleichermaßen bei den Mädchen beliebt und begehrt. „Ja, weil es unser letztes Schuljahr ist“ grinste Sirius ihn an und setzte sich neben ihn. „Hallo Peter. Wie waren deine Ferien?“ begrüßte Remus den Neuankömmling. Peter Pettigrew war ein kleiner, etwas pummeliger Junge mit aschblonden, fast farblosen Haaren. Er bewunderte James, Remus und Sirius. Zusammen nannten sich die vier Rumtreiber und sorgten für sehr viel Chaos.

Er nickte nur freudig und quetschte sich neben Sirius, während Remus neben mir Platz nahm. „Was gibt’s neues?“ fragte ich in die Runde. „James ist zum Schulsprecher ernannt worden“ lachte Sirius. „Wirklich? Das ist ja super. Glückwunsch, James!“ freute ich mich und umarmte ihn. Er grinste und sagte: „Danke. Nur frage ich mich, warum Dumbledore ausgerechnet mich ernannt hat.“ „Vermutlich denkt Dumbledore, dass du uns ein wenig unter Kontrolle bringst. Deshalb hat er mich ja auch zum Vertrauensschüler ernannt“ lachte Remus.

„Das ist ja wohl grandios gescheitert“ antwortete Alice King, die gerade das Abteil betrat. Sie hatte eine recht schlanke Figur, blonde Haare und ein rundes Gesicht. Mit ihr und Lily bin ich seit der ersten Klasse befreundet, seit wir in einem Schlafsaal gelandet sind und seitdem auch unzertrennlich. „Alice!“ rief ich und umarmte sie stürmisch. Lily Evans, ein rothaariges Mädchen mit smaragdgrünen Augen, stand hinter ihr. Sie hatte eine ähnliche Statur wie Alice. „Hey Lils“ begrüßte ich sie. Sie umarmte mich und zeigte breit grinsend auf ihr Schulsprecher Abzeichen. Ich starrte sie sprachlos an. In dem Moment trat James aus dem Abteil und rief über seine Schulter: „Ich muss ins Vertrauensschüler Abteil und die neuen Vertrauensschüler einweisen.“

Im nächsten Moment wirkte es so, als ob jemand den *Silencio* über uns gelegt hätte. Lily und James starrten sich an. Keiner wagte es, einen Laut von sich zu geben, nicht einmal der sonst so begriffsstutzige Peter. Ich zuckte zusammen, als Lily die Stille durchbrach: „Du? Dumbledore hat DICH zum Schulsprecher ernannt?“ „Sieht so aus“ murmelte James verlegen. Ohne ein weiteres Wort stampfte sie wütend davon. „Ich geh dann mal“ sagte James und verschwand. „Oh, oh. Das wird noch richtig knallen“ raunte Alice und setzte sich neben Remus. Ich blickte den beiden noch kurz hinterher, dann lies ich mich auf den Platz neben Sirius fallen.

Es machte einen Ruck und der Zug setzte sich in Bewegung. Die Zugfahrt flog an uns vorbei. Remus und Alice unterhielten sich über ihre Ferien, Peter schlief, Sirius sortierte seine Schokofrosch Karten und ich las zum 100. Mal das Buch „*Quidditch im Wandel der Zeiten*“. Nach einiger Zeit wachte Peter auf und fragte: „Wo ist James?“ „Ich denke Mal, dass er und Lily viel besprechen müssen fürs kommende Jahr“ antwortete Remus. „Jetzt leg doch mal dein Buch weg“ flüsterte Sirius mir zu und stupste mich an. Als ich aufblickte, sah ich in seine Augen und ich hatte das Gefühl, das mein Herz einen Schlag aussetzte. Verwirrt schüttelte ich

meinen Kopf. „Wieso?“ fragte ich ihn. „Dann könnten wir eine Runde Zauberschach spielen. Quidditch spielen wir dieses Jahr noch genug. James wird uns dieses Jahr quälen, er will dieses Jahr wieder gewinnen!“ lachte er und nahm mir das Buch weg. Ich stöhnte gequält auf. James war seit zwei Jahren Quidditch Kapitän. In der dritten Klasse hatte es James als Jäger, Sirius als Treiber und ich als Hüter ins Team geschafft. Und obwohl wir seine besten Freunde waren, nahm James keine Rücksicht und ordnete Training bei jedem Wind und Wetter an.

Lily und James kamen erst wieder, als es bereits dämmerte. „Leute, wir sind bald da, ihr müsst euch so langsam umziehen. Los raus hier, Potter und Black“ scheuchte sie die Jungs raus, damit wir Mädels allein waren. Schnell zogen wir uns um und machten Platz für die Jungs. Sofort sagte Lily: „James, beeil dich bitte, wir müssen als erste an der Schule sein, Dumbledore will uns sprechen.“

Dann war sie verschwunden. „Sie läuft vor James weg“ murmelte Alice mir zu. „Das kann sie aber nicht mehr lange“ grinste ich. Bevor sie antworten konnte, hörten wir eine Stimme hinter uns: „Hi, Alice.“ Dort stand Frank Longbottom, ein blonder junge und so wie wir, ein Gryffindor. Er strahlte Alice an: „Wie geht’s dir?“ Bevor sie ihm antworten konnte, öffnete sich die Abteiltür und James trat heraus. „Hallo Longbottom. Alles gut bei dir?“ „Ja alles klar, und bei dir Potter“ lachte er ihn an und schüttelte ihm die Hand. „Auch gut. Ich muss los zu Dumbledore, bis später“ verabschiedete James sich und verschwand.

„Ehm... Ich geh mal rein Alice“ zwinkerte ich ihr zu. Ich wusste das sie Frank sehr mochte und wollte ihm die Möglichkeit geben, sie zu fragen, ob sie gemeinsam mit ihm in einer Kutsche zur Schule fahren wollte. „Wo ist King?“ fragte Sirius mich und klopfte auf den Platz neben sich. Ich sah, dass sie gerade mit Frank verschwand. „Ich denke, sie fährt mit Frank Longbottom in einer Kutsche“ antwortete ich, während ich mich neben ihm fallen lies. Sirius grinste mich vielsagend an und ich grinste ebenso vielsagend zurück. „Hey, ihr Turteltauben, wir sind da“ holte Remus uns aus unserer lautlosen Kommunikation. „Was für Turteltauben?“ meckerte Sirius während er aufstand. Remus hob nur seine Augenbraue und ging raus. Sirius folgte ihm und zwinkerte mir zu. Verwundert sah ich ihm nach.

„Ich habe einen Mordshunger“ beschwerte Sirius sich, während er sich mir gegenüber an den Tisch setzte. „Beruhige dich Pad. Lass die Erstklässler doch erst Mal eingeteilt werden“ lachte James, während er neben mir Platz nahm. Lily folgte ihm langsam und setzte sich neben ihn. Alice kam mit roten Wangen auf uns zu, und setzte sich wortlos neben Sirius. Sirius und ich grinsten uns an. Nach und nach trotteten alle herein. Als alle Platz genommen hatte und Professor McGonagall mit den Erstklässlern eintrat, waren alle ruhig. Der sprechende Hut sang ein Lied und teilte anschließend jeden Schüler ein. „Die Knirpse werden auch von Jahr zu Jahr kleiner, was?“ murmelte Sirius und grinste mich an. „Dafür ihr Mundwerk umso größer“ raunte ich zurück, während Lily uns böse ansah. Wenn Blicke töten würden, dann wäre James schon hundert Tode gestorben, da er Lily seit der fünften Klasse um ein Date bat. Allgemein war Lily nicht gerade ein Fan von den Rumtreibern, da sie hauptsächlich Unsinn im Kopf hatten.

Nachdem alle eingeteilt waren, erhob Dumbledore sich und sagte nur: „Haut rein!“ und auf allen Tischen erschienen allerlei Köstlichkeiten: Kesselkuchen, Kürbispasteten, Kürbissaft, Butterbier, Aufläufe und Braten und so weiter. „Na endlich“ riefen die Jungs und füllten sich Berge von Nudeln und Aufläufen auf ihren Tellern und fingen an zu essen. Lily sah James und Sirius etwas angewidert an, aber auch sie fing an zu essen. Die Jungs scherzten was das Zeug hielt und Alice beobachtete heimlich Frank. Nur Lily saß stumm daneben.

Nach dem Essen gingen wir zu unserem Gemeinschaftsraum. „Leute, ich gehe schlafen, ich bin total erledigt“ gähnte ich und wünschte allen eine Gute Nacht. „Warte, wir kommen mit“ riefen Lily und Alice. „Gute Nacht, Schätzchen“ rief Sirius mir hinterher und zwinkerte mir zu. Wieder setzte mein Herz einen schlag aus. Ich wunderte mich, aber schob es auf den Schlafmangel und lächelte ihm zu.

Im Schlafsaal angekommen, zogen wir uns schnell um. „Was sollte das denn von Black“ fragte mich Lily, während sie sich unter ihre Decke kuschelte. Alice kicherte und ich grinste. „Keine Ahnung, er wollte mir Gute Nacht wünschen. Guck nicht so, Lily. Sirius ist mein bester Freund. Ich mag ihn, aber mehr auch nicht. Mach dir keine Sorgen. Was war heute mit dir los?“ „Gut. Du weißt, dass er schon mit halb Hogwarts was hatte“ warnte Lily mich und übergang meine Frage. Seufzend legte ich mich hin. Morgen würde der Tag anstrengend genug werden, auch ohne Lilys Ermahnungen.

Irgendetwas ist anders

Da ich nicht weiß, ob ich es schaffe, diese Woche noch ein Kapitel hoch zu laden, gibt es heute direkt das nächste, welches auch ein wenig länger ist :)

Ich möchte mich ganz herzlich bei **Viola Lily** und **hela** bedanken. Schön dass euch meine FF gefällt :)
Und nun viel Spaß beim Lesen. Vielleicht hinterlasst ihr ja einen Kommi ;)

„Rachel, Alice, wacht auf“ weckte mich Lilys Stimme. Oh nein! Der Ernst des Lebens beginnt. Zumindest wenn es nach Lily ging. Genervt drückte ich mir das Kissen aufs Gesicht und hörte gedämpft, wie Lily Alice die Decke klaut und sie aus dem Bett schmiss. Ich grinste in mein Kissen und bereute es sofort, weil ich wusste, dass Lily dasselbe gleich auch mit mir machen würde. Ich bereitete mich schon seelisch darauf vor, als ich merkte, wie meine Decke verschwand. „LILY“ brüllte ich in mein Kissen. Dann war auch mein Kissen weg. Das Licht blendete mich und ich kniff die Augen zu. Grummelnd schwang ich mich vom Bett und klaubte mir meine Klamotten zusammen. Bevor einer von ihnen ins Bad gehen konnte, betrat ich dieses und schloss die Tür hinter mir ab.

Als das heiße Wasser auf meine Schultern prasselte, konnte ich mich sofort entspannen. Ich wusste nicht, wie schlimm mein Stundenplan werden würde, also versuchte ich, so weit wie möglich zu entspannen. Nachdem ich fertig war mit duschen, Zähneputzen und umziehen ging ich schnell ins Zimmer zurück. Alice rannte mich fast um, als sie ins Bad hechtete. „Vorsicht!“ lachte ich und schmiss meine Schlafsachen auf mein Bett. Erst jetzt bemerkte ich, dass es schon gemacht wurde und Lily verschwunden war. „Ach Lily du bist ein Schatz“ murmelte ich und lächelte. Kurz darauf verließ Alice das Bad. „Lily ist schon unten. Sie muss irgendetwas mit James besprechen, du weißt schon, Schulsprecher Kram“ grinste sie und ging auf die Schlafsaaltür zu. „Was Dumbledore sich wohl dabei gedacht hat?“ fragte Alice mich, während wir die Treppe hinunter gingen. „Tja, das wüssten wir auch gerne“ grinste Sirius uns an. Er stand mit Remus und Peter am Ende der Treppe und warteten auf uns. Ich übergab die Bemerkung und hakte mich bei ihm ein. „Lasst uns Frühstück gehen, McGonagall wird uns gleich bestimmt den Tag mit unseren Stundenplänen versauen“ lachte ich.

Kaum hatten wir uns gesetzt, kamen eine grimmig dreinschauende McGonagall und eine wütend aussehende Lily auf uns zu gestapft. „Oh, oh, was hat James schon wieder angestellt“ murmelte Remus in sein Brötchen, während Sirius gleichzeitig raunte: „Da kommt sie, gut gelaunt wie immer.“ Ich biss gerade in mein Marmeladen Toast und verschluckte mich daran, als ich in Sirius' Augen sah. Alice klopfte mir auf den Rücken und Lily ließ sich wutschnaubend neben mir fallen. „Mister Black, Mister Pettigrew und Mister Lupin, hier sind Ihre Stundenpläne. Wo ist Mister Potter?“ fragte sie Lily, als dieser gerade rein gerannt kam. „Hier bin ich, Professor McGonagall“ keuchte er. „Ah, sehr schön. Hier ist Ihr Stundenplan. Miss King, Miss Miller und Miss Evans, hier sind Ihre Stundenpläne. Ich wünsche Ihnen einen schönen Tag. Und benehmen Sie sich“ warnte sie die Rumtreiber, bevor sie zu den nächsten Schülern ging. „Ich muss los, ich habe jetzt Arithmantik“ erklärte Lily und verschwand. „Ich folge ihr mal“ lächelte uns Remus schief an und rannte Lily hinterher. Alice stand mit schuldbewussten Gesicht auf: „Ich hab Alte Runen und wollte mich jetzt mit Frank treffen. Bis später.“ Peter war noch in seinem Plan vertieft und James schaute ihm über die Schulter: „Cool, du hast auch 'ne Freistunde“ lachte er und klopfte ihm über die Schulter. „Und wie sieht' s bei dir aus?“ zwinkerte mir Sirius zu.

Schnell sah ich auf meinen Stundenplan: „Erst ne Freistunde, dann Geschichte der Zauberei bei Binns, anschließend eine Doppelstunde Pflege magischer Geschöpfe bei Kesselbrand und nach dem Mittagessen Verwandlung bei McGonagall“ zählte ich auf. „Also verbringen wir den ganzen Tag zusammen“ freuten sich James und Sirius. Ich schüttelte lachend den Kopf. „Was hast du eigentlich wieder bei Lily verbockt?“ wunderte ich mich. „Ich? Gar nichts? Wieso fragst du?“ versicherte er mir, als ich meine Augenbraue hochzog. „Prongs, sie war wütender als ein Ungarischer Hornschwanz“ zweifelte Sirius seine Aussage an. „Hast du sie schon wieder nach 'nem Date gefragt?“ stöhnte ich verzweifelt. Wie sollen die beiden denn zusammen kommen, wenn James sie immer nervt. Schon im letzten Schuljahr haben Sirius und ich ihm mehr

als einmal den Kopf gewaschen und ihm erklärt, dass das nichts bringen würde. „Nein, habe ich nicht. Wir haben uns vorhin bei Filch getroffen, weil er uns die neue Verbotsliste aushändigen wollte. Ich habe ihr einen Guten Morgen gewünscht, gefragt wie es ihr geht und ob sie schon lange warten würde. Sie klopfte an die Tür und Filch machte sie auf, griesgrämig wie immer. Er hat uns die Liste gegeben und ich habe sie gefragt, ob sie die Liste haben möchte oder ob ich sie aufbewahren soll, wobei ich andeutete, dass bei mir nicht gerade sicher ist. Sie hat sich die Rolle geschnappt und ist gegangen. Zum Schluss habe ich ihr nur noch einen „Guten Tag“ gewünscht“ erzählte James. Ich sah ihn verwundert an. Das Verhalten passte zwar zu Lily, aber ich wusste nicht, wieso sie so sauer war. Schulterzuckend stand ich auf. „Los Jungs, wir sollten unsere Schulsachen holen. Auch wenn Binns nicht gerade den spannendsten Unterricht hält, dreht Lily uns den Hals um, wenn wir zu spät kommen“ ermahnte ich sie und wir gingen los.

Gerade noch rechtzeitig erreichten wir das Klassenzimmer im 1. Stock. Lily, Alice und Remus standen schon vor der Tür und unterhielten sich. Lily sah immer noch wütend aus. Kaum angekommen, öffnete sich die Tür und wir traten ein. Lily und Alice gingen schnurstracks in die zweite Reihe und setzten sich. Sirius sah mich bittend an, aber ich zuckte nur entschuldigend meine Schultern und folgte den Mädels. „Mach dir nichts draus, Pad. Hier ist eh kein Platz mehr“ munterte James ihn auf und drückte ihn auf die Sitzreihe. „Hey Lils, was ist los?“ fragte ich sie munter, während ich mich setzte. Wenn Blicke töten könnten, dachte ich. „Potter regt mich schon wieder auf“ fing sie an und verstummte augenblicklich, als Binns herein geschwebt kam. Alice und ich sahen uns vielsagend an und warteten darauf, dass Binns mit seinem Monolog anfing und Lily uns weiter berichten konnte, was genau sie an James schon wieder aufregte. „Was ist passiert?“ drängelte Alice sie leise, als Binns endlich anfing. „Erst kommt er zu spät zu unserem Treffen mit Filch und dann ist er noch so arrogant und beachtet mich kaum. Und um allem noch den Zauberhut aufzusetzen, hat er mir die Liste von Filch aufgehalst. Ich kann nicht verstehen wieso Dumbledore ihn, ausgerechnet IHN zum Schulsprecher ernennen konnte“ lies sie sich aus. „Lils? Aber ist es nicht das, was du wolltest? Das er dich in Ruhe lässt und dich nicht ständig nach einem Date fragt?“ fing Alice vorsichtig an. „Natürlich. Es war nur... Ich meine... Ach ist ja auch egal“ stammelte sie und fing an, Binns' Worte mitzuschreiben. Mein Blick ruhte noch kurz auf ihr, bis mich etwas am Kopf traf. Ich drehte mich um und sah, wie Sirius mich angrinste und auf den Boden zeigte. Als ich hinunter sah, erkannte ich, was mich am Kopf getroffen hatte: eine kleine Kugel aus Pergament. Ich hob sie auf, entwirrte sie und las, was drin stand:

Na, regt Evans sich schon wieder über James auf?

Ich musste lächeln und antwortete ihm sofort:

Hör auf sie Evans zu nennen. Sie heißt Lily!

Ich warf die Kugel zurück und sah auf die Uhr. Noch 20 Minuten... Die Kugel landete vor mir auf den Tisch und Lily warf mir einen Bösen Blick zu.

Na gut, LILY dann eben. Was hat sie denn erzählt?

Ich drehte mich zu ihm um und schüttelte den Kopf. Er sah mich überrascht an und zuckte dann mit den Schultern. Er widmete sich wieder James zu, der gerade auf ihn einredete. Als die Schulglocke ertönte, stand ich schnell auf und rannte aus dem Raum. „Wir sehen uns beim Mittagessen“ rief ich über die Schulter und holte die Jungs ein. Alice und Lily hatten jetzt Muggelkunde, während ich Pflege magischer Geschöpfe mit Sirius, James und Remus hatte. Peter hatte zwei Freistunden und wollte sich an die Hausaufgaben setzen. 15 Zoll über die Gründe des Koboldkriegs. Als ich zu den Jungs aufschloss, streifte meine Hand die von Sirius und die Stelle kribbelte leicht. Er sah mich in dem Moment an und lächelte kurz, widmete sich aber wieder James' Ausführungen über eine neue Technik, die er beim nächsten Quidditch Training ausprobieren wollte. „Wann ist eigentlich das Auswahltraining?“ fragte Remus. „Nächstes Wochenende. Hoffentlich kommen viele, wir brauchen dringend einen Treiber, einen Jäger und einen Sucher“ zählte James verzweifelt auf. „So, Ruhe jetzt, das gilt auch und vor allem für Sie, Mister Potter“ verlangte Professor Kesselbrand und begann den Unterricht.

Erschöpft sank ich am Gryffindor Tisch auf die Bank und legte mein Gesicht in meine Hände. Professor Kesselbrand hatte uns heute die Bowtruckle vorgestellt und wollte einen 2,5 Fuß langen Aufsatz über die richtige Handhabung mit den Geschöpfen haben. Wenn wir jetzt noch was in Verwandlung aufbekommen, wird das ein langes Wochenende. „Alles ok?“ erkundigte sich Sirius. Ich nickte müde. „Wir haben viel zu viele Hausaufgaben aufbekommen“ murmelte ich. Besorgt sah er mich an und dieser Blick machte mich nervös. Bevor ich das analysieren konnte, kamen Lily und Alice auf uns zu. „Hallo, alle miteinander“ begrüßte Lily uns freundlich. „Was ist denn mit dir Evans?“ fragte Sirius argwöhnisch. Sie ignorierte ihn und nahm sich was zu essen. „Ich geh mal nach oben und bringe die überflüssigen Bücher weg. Wir sehen uns dann gleich bei Verwandlung“ verabschiedete ich mich und ging. Sirius' Anwesenheit machte mich nervös. Als ich aus der Großen Halle trat, stieß ich mit Peter zusammen. „Tut mir Leid, Peter“ entschuldigte ich mich und lief schnell weiter.

Ich trottete den Korridor entlang zum Verwandlungsraum. Von weitem sah ich schon die Slytherins. Ich hatte gehofft, dass wir heute von ihnen verschont blieben würden, die anderen Fächer hatten wir mit den Hufflepuffs. Die Rumtreiber standen nicht weit entfernt von ihnen und steckten die Köpfe zusammen, während Lily immer wieder böse Blicke zu ihnen rüber warf. Doch bevor etwas passierte, kam Professor McGonagall zum Klassenzimmer und bat uns herein. Erschöpft setzte ich mich neben Lily und holte Pergament, Feder und Buch aus meiner Tasche heraus. „Guten Tag. Heute frischen wir noch einmal Ihre Kenntnisse des Verschwindezaubers auf. Wer kann mir sagen, wie der Zauberspruch lautet? Ja, Miss Evans?“ „*Evanesco*“ „Richtig. 10 Punkte für Gryffindor“ lächelte Professor McGonagall. „Sie werden diesen Spruch jetzt anhand von Eulen den Rest der Stunde üben“ forderte sie und verteilte uns die Eulen.

Das Waldkäuzchen, welches Professor McGonagall mir gegeben hatte, beobachtete mich mit seinen Augen. Lily hatte den Zauber bereits angewandt, kaum saß die Eule vor ihr. „Sehr gut, Miss Evans, weitere 10 Punkte für Gryffindor“ freute sich Professor McGonagall. Einige der Slytherins schnaubten verächtlich. Ich verdrehte genervt meine Augen und bemerkte, das Alice dasselbe tat. Dann konzentrierte ich mich wieder auf meine Eule, schwang meinen Zauberstab und sprach: „*Evanesco*.“ Augenblicklich verschwand meine Eule. „Hervorragend Miss Miller und Miss King. Weitere 20 Punkte für Gryffindor“ erwähnte Professor McGonagall und ging weiter herum. Ich wandte mich um, damit ich die Rumtreiber beobachten konnte: James, Sirius und Remus hatten es alle drei geschafft und selbst Peter hatte seine halbe Eule verschwinden lassen. Professor McGonagall schüttelte darüber nur den Kopf und wandte sich wieder der ganzen Klasse zu: „Ich möchte, dass Sie einen 3 Fuß langen Aufsatz über die richtige Verwendung, die Vor- und Nachteile und die Schwierigkeiten des Verschwindezaubers schreiben. Abgabe ist nächste Woche Montag. Auf Wiedersehen!“ verabschiedete sie sich und entließ uns aus dem Unterricht. Schnell packten wir unsere Sachen ein und verließen den Raum. „Das kann doch nicht wahr sein. So viele Hausaufgaben“ beschwerte sich Alice missmutig. „Wir haben das ganze Wochenende Zeit, Alice. Und nur so können wir etwas lernen“ tadelte Lily sie.

Ich wollte gerade was einwerfen, als wir James' Stimme hinter uns hörten: „Ey, Evans!“ rief er. „Nein Potter, ich geh nicht mit dir aus“ meckerte Lily, aber ich bemerkte ein leichtes lächeln auf ihren Lippen. „Ich weiß, aber das wollte ich gar nicht. Wann ist das Treffen mit den Vertrauensschülern?“ erwiderte er freundlich. Mit großen Augen sah Lily ihn an und antwortete ihm nicht. Lily Evans war sprachlos, dass ich das nochmal erleben durfte. „Na los Evans, ich muss noch Hausaufgaben“ murmelte er ungeduldig. „Mo.. morgen Abend“ stotterte Lily ihm entgegen. „Alles klar. Bis morgen Abend“ winkte er und folgte seinen Freunden. Lily starrte ihm immer noch sprachlos hinterher. „Lily? Alles in Ordnung?“ fragte ich sie besorgt. Sie nickte nur und entfernte sich schnellen Schrittes von uns. Wir erreichten sie vor dem Gemeinschaftsraum. „Silberpfeil“ rief sie der fetten Dame entgegen und trat in den Gemeinschaftsraum. Wir folgten ihr. Die Rumtreiber saßen auf der Sitzecke vor dem Kamin und machten tatsächlich Hausaufgaben. Als Lily sie sah, schnaubte sie und rannte in den Schlafsaal. Alice und ich sahen uns an und stöhnten gleichzeitig auf. Wir wussten beide, dass wir Lily bis zum Abendessen nicht mehr sehen würden. „Ich geh mal zu Frank rüber“ sagte sie und nickte in eine Ecke des Gemeinschaftsraumes. Ich wackelte mit meinen Augenbrauen und wünschte: „Viel Spaß.“ Sie boxte mich auf den Arm und ging.

Ich sah mich um und bemerkte, dass Sirius winkte. Zögernd ging ich zu ihnen. „Hey Jungs. Na, fleißig am Hausaufgaben machen?“ begrüßte ich sie. „Am Wochenende werden wir nicht viel Zeit dafür haben“ murmelte James, ohne von seinem Aufsatz aufzublicken. Grinsend setzte ich mich dazu und holte mein Geschichte der Zauberei Buch heraus und fing an zu lesen. Als ich gerade mit meinem Aufsatz begann,

erhoben sich Remus und Peter. „Wir gehen zum Abendessen, kommt ihr mit?“ Wir verneinten und die beiden gingen gemeinsam mit Alice und Frank hinaus.

Wütend warf ich meine Feder hin. „Ich hasse dieses Fach!“ fluchte ich. Auch James und Sirius legten ihre Federn hin. Aus dem Augenwinkel beobachtete ich, wie Lily den Gemeinschaftsraum verließ, nicht ohne James einen giftigen Blick zuzuwerfen. „Was ist eigentlich los mit dir?“ fragte ich ihn. „Wieso?“ gähnte er gelangweilt. „Du hast Lily noch nicht einmal nach einem Date gefragt“ lachte ich überrascht. „Na ja“ flüsterte er. „Ich kann das nicht mehr. Ich kann ihr nicht mehr weiter hinterher rennen. Sie hat mir letztes Jahr deutlich genug gesagt, was sie von mir hält und dass sie mich eher umbringen würde. Und da wir dieses Jahr auch noch gemeinsam Schulsprecher sind... Sagen wir' s so: ich will am Ende des Jahres noch leben“ murmelte er traurig. Er stand auf. „Ich gehe jetzt auch zum Abendessen. Was ist mit euch?“ „Ich bleibe noch hier. Hab noch nicht wirklich Hunger“ murmelte ich abwesend und Sirius nickte nur. James winkte und ging.

Erst jetzt bemerkten wir, dass wir alleine waren. „Da waren' s nur noch zwei“ raunte Sirius vor sich her. Ich lehnte mich zurück und blickte ins Feuer. „Irgendetwas ist anders“ wisperte ich. „Inwiefern?“ „Zwischen Lily und James. Ich glaube, dieses Jahr kommen sie zusammen. Lily war richtig verwirrt, als James sie nicht nach einem Date gefragt hat. Sie hat sogar gelächelt, als sie dachte, er würde sie fragen, vorhin nach Verwandlung“ erklärte ich. Auch Sirius lehnte sich zurück. „Ach so, das meinst du“ murmelte er. „Was dachtest du denn, was ich meine?“ fragte ich erstaunt und sah ihn an. Auch er wandte seinen Blick zu mir. Seine grauen Augen trafen auf meine blauen Augen. Mein Herz fing an, schneller zu schlagen und ich konnte meinen Blick nicht lösen. Auch Sirius sah nicht weg.

„Ich will erwachsen werden!“

Sirius

Aus irgend einem Grund konnte ich meinen Blick nicht lösen. Rachel's blaue Augen zogen mich in ihren Bann. Ich spürte, wie mein Herz anfang zu rasen und mein Atem immer flacher wurde. Doch ehe ich diesem Phänomen auf den Grund gehen konnte, hörte ich, wie das Portrait der fetten Dame zugeknallt wurde. Wir zuckten zusammen und mein Herzschlag normalisierte sich langsam. Aus dem Augenwinkel sah ich, wie Rachel verwirrt den Kopf schüttelte und die Augen schloss. Bevor ich darauf eingehen konnte, hörte ich eine weibliche Stimme und sah das dazugehörige Mädchen. Penelope Clarkson aus der 6. Jahrgangsstufe. Ein blondes Mädchen, stärker geschminkt als nötig, in Muggeljeans und einem engen Top gekleidet. „Sirius, ich hab dich vermisst! Du mich auch?“ flötete sie und schritt auf uns zu. Rachel tat so als müsste sie kotzen, klaubte ihre Sachen zusammen und packte sie in ihre Schultasche. „Ich lasse euch dann mal alleine“ nuschelte sie und verließ schnell den Gemeinschaftsraum. Ich sah ihr hinterher, bis meine Sicht von Penelope versperrt wurde. „Hallo Penelope, wie geht es dir?“ übergang ich ihre Frage. Bedröppelt sah sie mich an. „Ganz gut. Ich hab dir einige Briefe geschickt. Du hast nicht geantwortet“ klagte sie. Ich erinnerte mich daran, dass ich ihre Briefe weggeschmissen hatte. „Ist ja auch egal. Wir haben in vier Wochen ein Hogsmeade Wochenende, wollen wir zusammen dahin?“ ignorierte sie mein Schweigen. Ich wusste worauf sie hinaus wollte. Letztes Jahr hätte ich ihr zugesagt und wir wären Ausgegangen, wären zwei, drei Tage zusammen gewesen und dann hätte ich sie wieder abserviert. Aber schon seit ende letzten Jahres hatte ich keine belanglose Beziehung mehr gehabt, war praktisch abstinent. „Tut mir Leid. Ich hab schon etwas vor. Und um ehrlich zu sein, möchte ich auch nicht mit dir Ausgehen. Es würde nicht funktionieren“ erklärte ich ihr vorsichtig. Wütend, aber ohne ein Wort stapfte sie davon.

„Dass ich das nochmal erleben darf“ grinste Remus mich an. Ich stöhnte auf, ließ mich wieder nach hinten fallen und schloss die Augen. „Sag nichts, Moony“ knurrte ich ihn an. „Was hab ich verpasst“ lachte James und ließ sich neben mich fallen. „Er hat Penelope Clarkson gerade 'ne Abfuhr erteilt“ klärte er James auf. „Wieso das denn?“ fragte James erstaunt. „Hallo? Ich sitze hier noch“ erinnerte ich meine Freunde an meine Anwesenheit. „Also?“ wandte er sich an mich. „Weil' s zwischen uns nicht funktioniert hätte. Sie ist nicht mein Typ“ nuschelte ich. Ich konnte die Blicke meiner Freunde förmlich spüren. Aber sie schwiegen beide und ich hörte auch wieso: Rachel, Evans, King und alle anderen Gryffindors kamen wieder in den Gemeinschaftsraum. Das Abendessen war vorbei und ich hatte es verpasst. Unglaublich. „Hier, ich hab dir was zu Essen mitgebracht“ raunte eine Stimme neben mir. Ich öffnete die Augen und sah, dass Rachel mir eine Papiertüte hinhielt. Ich nahm ihr die Tüte aus der Hand. „Danke“ grinste ich. „Gute Nacht Jungs“ sagte sie und verschwand. Mein Blick folgte ihr, bis sie verschwand. Beherzt biss ich in mein Brötchen und dankte Rachel in Gedanken dafür, dass sie meine beste Freundin war.

Nach und nach leerte sich der Raum und zum Schluss waren nur noch James, Remus und ich übrig. „So Jungs, ich gehe jetzt auch ins Bett. Wird morgen wieder ein langer Tag“ gähnte Remus und ging in unseren Schlafsaal. Jetzt waren Prongs und ich alleine. Seufzend lehnte ich mich wieder über meinen Verwandlungsaufsatz. „So so. Penelope Clarkson ist nicht dein Typ? Blond, gut gebaut...“ zog James mich auf. „Was ist los Kumpel? Ich habe noch nie miterlebt, dass du einem Mädchen einen Korb gegeben hast!“ hakte James nach, als ich ihn ignorierte. „Was soll schon los sein? Ich will mich auf die Schule konzentrieren“ stieß ich aus und packte meine Sachen zusammen. Es hatte keinen Sinn mehr die Hausaufgaben zu machen. „Wieso auf die Schule konzentrieren?“ warf James verwundert ein. „Ich will einen guten Abschluss kriegen“ erwiderte ich. James fing an zu lachen. „Du kriegst jetzt schon Bestnoten, also druckse nicht so herum und sag mir die Wahrheit“ forderte James mich auf. Ich grinste ihn an. Er kannte mich manchmal besser als ich mich selbst. „Ehrlich gesagt, weiß ich es selbst nicht. Vielleicht möchte ich erwachsen werden“ philosophierte ich, während ich ins Feuer starrte. James nickte verständnisvoll. „Da draußen beginnt ein Krieg. Nach der Schule, müssen wir bereit sein“ sagte ich entschlossen. Ich dachte an die Sommerferien. Wie oft wurden James' Eltern zu einem Einsatz gerufen? Wir wussten was uns erwarten würde. „Nie hätte ich gedacht, dass du mal einem Mädchen einen Korb gibst. Vor allem der Clarkson. Bist du sicher, dass da nicht mehr hinter steckt?“ bohrte James weiter nach. Steckte mehr dahinter? Ich wusste es nicht, genauso wenig wie ich wusste, was vorhin

zwischen Rachel und mir war. „Ganz sicher, Prongs. Lass uns schlafen gehen, du willst doch ein braver Schulsprecher sein“ grinste ich ihn an und ging vor. Wir zogen uns um und legten uns ins Bett. Bevor ich einschlief, dachte ich noch einmal daran, was gerade zwischen Rachel und mir im Gemeinschaftsraum war.

Es gab einen lauten Knall. Ich griff nach meinem Zauberstab und schwang mich aus' m Bett, jederzeit zum Angriff bereit. „Pad, Prongs nehmt eure Zauberstäbe runter, Peter ist nur aus dem Bett gefallen“ murmelte Moony verschlafen. Als ich zu Prongs sah, bemerkte ich, dass er denselben Gedanken hatte wie ich. „Alles klar, Worms?“ erkundigte sich James bei Peter, während er seinen Zauberstab auf seinen Nachttisch legte. „Ja. Hab nur schlecht geträumt“ nuschelte er und ließ sich wieder ins Bett fallen. „Ich geh dann mal duschen“ verkündigte ich und schlurfte ins Bad. Ich hatte ebenfalls unruhig geschlafen und wollte nicht, dass Remus oder James das bemerkten. Ich duschte mich fix, schwang mir anschließend ein Handtuch um die Hüfte und betrat Zähne putzend den Raum. Remus zog sich bereits an, Peter schnarchte und James packte bereits seine Tasche. „Endlich fertig?“ grummelte James und besetzte das Bad. „Warum warst du gestern nicht beim Abendessen, Sirius?“ fragte Remus mich beiläufig. Doch ich merkte, dass er auf etwas anderes hinaus wollte. Bevor ich antworten konnte, öffnete sich die Badezimmertür und James kam fertig angezogen heraus. Ich sprintete hinein, weil ich meinen Mund ausspülen wollte und rettete mich so vor Remus Fragen.

Nachdem wir Peter (wieder) aus dem Bett geschmissen hatten und wir alle fertig waren, gingen wir zusammen zum Frühstück. Vorher hatten wir noch einen Blick auf die Karte geworfen und festgestellt, dass King, Evans und Rachel bereits auf dem Weg zur Großen Halle waren. Als wir die Große Halle betraten suchte ich automatisch die Menge nach meiner besten Freundin ab. „Da sind sie“ raunte James mir zu und ging geradewegs auf die Gruppe zu. „Guten Morgen, die Damen“ begrüßte Remus die drei Mädchen und setzte sich neben Alice, Peter ließ sich neben ihn fallen. James setzte sich neben und ich mich gegenüber von Rachel hin. „Guten Morgen“ murmelte Lily uns zu und bedachte James mit einem prüfenden Blick, den er nicht wahrnahm. „Danke nochmal für das Brötchen gestern, Rachel“ bedankte ich mich und sah sie an. „Kein Problem“ lachte sie und blickte auf. Es schien das selbe Gefühl wie gestern aufzutreten, allerdings wurde dies durch Alice' leisem Aufschrei verhindert: „Da ist Frank! Bis nachher!“ und schon rannte sie davon. James verschluckte sich an seinem Kürbissaft und Rachel klopfte ihm kichernd auf dem Rücken. Ihr Blick glitt wieder zu mir und sie lächelte mich verschmitzt an. Ihre Augen fesselten mich und ich überlegte, seit wann ihre Augen diese Wirkung auf mich hatten.

„Hey, ihr beiden? Sollen wir euch alleine lassen oder bequemt ihr euch doch noch dazu uns zu Zaubertränke zu folgen“ beendete Remus meine Gedanken. „Natürlich. Lasst uns gehen!“ antwortete Rachel schnell und stolperte ihnen hinterher. Ich folgte ihnen ebenfalls.

Erleichtert schmiss ich meine Schultasche in die Ecke und warf mich auf mein Bett, das Gesicht drückte ich in mein Kissen. Endlich Wochenende. Welcher Idiot kam bitte auf die Idee, Zaubertränke und Wahrsagen auf einen Tag zu legen und das noch auf den Freitag? Das ist doch die Hölle. Gedämpft hörte ich, wie Remus ebenfalls hoch kam und seine Tasche abstellte. „Was ein Tag“ murmelte er und setzte sich auf mein Bett. Ich richtete mich auf und machte ihm Platz. „Was hat dich denn jetzt vom Abendessen abgehalten?“ wiederholte Remus seine Frage von heute Morgen mit einem wissenden Blick. „Ich hab mit Rachel noch Hausaufgaben gemacht und dann kam Penelope noch rein und naja... den Rest kennst du ja“ antwortete ich wahrheitsgemäß. „Na dann. Wie waren deine Sommerferien?“ „James und ich haben viel Quidditch gespielt, waren bei einigen Spielen. Ich hab James erklärt, dass er, wenn er Lily wirklich für sich gewinnen will, anfangen muss, sie in Ruhe zu lassen. Das übliche halt. Und bei dir?“ „Das übliche halt“ lachte Remus. „Du hast noch nichts von deinen Eroberungen des Sommers erzählt“ bemerkte Remus, als James und Peter eintraten. „Was für Eroberungen?“ feixte James. „Der war doch die ganzen Sommerferien über zuhause!“ Remus bedachte mich mit einem nachdenklichen Blick, Peter beobachtete mich mit großen Augen und James kramte in seinem Koffer. „Wieso das denn? Das ist ungewöhnlich“ rief Peter. Jetzt wandte sich auch James zu mir. „Peter hat Recht. Das ist noch nie passiert“ spottete James und warf mir einen Blick zu, der so viel wie 'Rückst du jetzt mit der Wahrheit raus?' bedeuten sollte. „Ich denke es ist an der Zeit, erwachsen zu werden und viele Dinge ernster zu sehen. Ich habe schließlich vielen Mädchen, die dachten mich bändigen zu können, das Herz gebrochen“ erklärte ich langsam.

Peter gab sich damit zufrieden und verabschiedete sich in die Bibliothek. Doch für Remus und James war das Thema noch nicht abgehakt. „Was sagst du dazu Moony?“ wandte sich James an Remus. „Ich kann kaum

glauben dass unser Mädchenschwarm Sirius Black erwachsen werden will“ ahmte Remus mich nach. Ich runzelte die Stirn. „Was willst du mir damit sagen?“ fuhr ich ihn schärfer an als nötig. Er fuhr unbeeindruckt fort: „Ich glaube, du willst jemanden davon überzeugen, dass du erwachsen geworden bist...“ „Ja, die aus Ravenclaw, mit der er kurz nach den Osterferien gegangen ist... Wie hieß die gleich noch mal?“ führte James weiter aus. „Du meinst Amalie Jackson?“ half Remus ihm auf die Sprünge. „Ja, genau die meinte ich. Die hat ihm doch vorgeworfen kindisch zu sein“ rief James aus. „Ne, dass glaube ich nicht. Die hat ihn nicht gejuckt. Ich glaube da steckt jemand anderes hinter“ widersprach Remus ihm. „Ehm, Jungs? Ich bin noch hier“ warf ich ein und wurde keines Blickes gewürdigt. „An wen denkst du Remus?“ übergang James mich. Genervt stand ich auf und ging schnell aus dem Raum.

Als ich vor meinen beiden Freunden geflohen war, bin ich direkt in die Küche und habe mir mein Abendessen einpacken lassen. Ich wollte meine Ruhe, aber auch nicht verhungern. Nun lag ich hier auf dem Astronomieturm und beobachtete die Sterne. Den Astronomieturm nutzte kein Schüler außerhalb des Unterrichts, das war auch der Grund, warum es mein liebster Raum zum abschalten war. Ich bemerkte eine Bewegung an der Tür, schwang hoch und hob, in Erwartung einiger Slytherins, meinen Zauberstab. „Ich will dir schon keinen Fluch an den Hals hexen“ erkannte ich Rachel's Stimme. Ihre brünetten Haare schimmerten im Mondlicht. „Musst du mich so erschrecken, Rachel“ fragte ich und fasste mir theatralisch ans Herz. Sie lachte und ich lächelte. Es tat gut. Geräuschvoll legten wir uns auf den Boden und schauten gemeinsam in die Sterne. „Was ist los, Sirius?“ flüsterte sie. „Du bist schon die dritte, die mich das fragt“ seufzte ich genervt. „Hat wohl einen Grund!“ murmelte sie. Dann schwiegen wir wieder. „Wie waren deine Sommerferien?“ durchbrach sie die Stille. „War nicht viel los. Wir waren die ganze Zeit bei James zuhause, waren nur einmal in der Winkelgasse um unsere Schulsachen zu kaufen. James' Eltern wurden oft zu einem Einsatz gerufen“ erzählte ich. Meine Stimme klang sorgenvoll. Sie waren wie meine eigenen Eltern für mich. Rachel hörte dies anscheinend raus, denn als die Sprache auf meine Zieheltern kam, nahm sie meine Hand und drückte sie. Ich drehte meinen Kopf und beobachtete sie. Sie wandte mir ihren Blick zu und sah mir in die Augen. Grau traf auf Blau. Und wieder begann mein Herz zu rasen. Hatten Remus und James recht? Hatte meine Abstinenz wirklich einen anderen Grund, als den Wunsch erwachsen zu werden? Und wenn ja, welchen? Während ich mich das fragte, verschränkten sich unsere Finger, ohne dass wir unseren Blick voneinander lösten.

Achterbahn

Tut mir Leid, dass das Kapitel so lange auf sich warten lies, allerdings habe ich viele Referate für die Schule vorbereiten müssen und deshalb kurz mit dem Schreiben pausiert. Dafür ist das Kapitel etwas länger :)

hela: Danke für deinen Kommentar, es freut mich, dass dir das letzte Chap gefallen hat :) Na, ob Sirius und Rachel wirklich zusammenkommen? Mal schauen :D Ich hoffe die gefällt dieses Chap genauso gut!

*Und an alle fleißigen Leser: ich freue mich über jeden Kommentar :)
Viel Spaß beim lesen, eure sunshinlife*

Rachel

Nachdem James mir erzählte, dass Sirius verschwunden war, rannte ich die Treppen zum Astronomieturm hinauf und da sah ich, wie er da lag und in die Sterne schaute, so wie immer, wenn er in Ruhe nachdenken wollte.

Er sah gut aus, so wie er vom Mondlicht angestrahlt wurde. Ich trat einen Schritt hinein und er sprang auf und zückte seinen Zauberstab. „Ich will dir schon keinen Fluch an den Hals hexen“ grinste ich ihn an. Seine Krawatte hing lose um seinen Hals und die Ärmel seines Hemdes hatte er unordentlich hochgekrempelt, aber es stand ihm. „Musst du mich so erschrecken, Rachel“ fragte er und legte sich seine Hand auf die Brust. Ich lachte und bemerkte das lächeln, dass seine Lippen umspielte. Wir legten uns hin und blickten gemeinsam in die Sterne.

Wir schwiegen eine weile. „Was ist los, Sirius?“ flüsterte ich dann. „Du bist schon die dritte, die mich das fragt“ seufzte er genervt. „Hat wohl einen Grund!“ antwortete ich. Dann schwiegen wir wieder. Als ich merkte, dass er mir nicht antworten würde fragte ich: „Wie waren deine Sommerferien?“ „War nicht viel los. Wir waren die ganze Zeit bei James zuhause, waren nur einmal in der Winkelgasse um unsere Schulsachen zu kaufen. James' Eltern wurden oft zu einem Einsatz gerufen“ erzählte er. Er klang besorgt und konnte es verstehen. James' Eltern hatten ihn aufgenommen wie ihren eigenen Sohn und für ihn waren Mr. und Mrs. Potter wie Eltern. Ich tastete nach seiner Hand und drückte sie. Als ich meinen Kopf drehte, sah ich direkt in seine Augen und das Gefühl von gestern war wieder da. Seit wann konnte ich Sirius nicht mehr ihn die Augen sehen, ohne das meine Körperfunktionen verrückt spielten? Ich verstand es immer noch nicht. Das einzige was mir klar wurde war, dass ich ihm näher kommen wollte.

Wir schreckten auf, als wir die Glocken hörten. „Scheiße!“ fluchte ich. „Es ist 21 Uhr. Wir müssten längst im Gemeinschaftsraum sein!“ flüsterte ich. „Los“ murmelte Sirius nur und zog mich mit sich. Erst jetzt bemerkte ich, dass er meine Hand immer noch hielt. Zum Glück kamen wir ohne weitere Zwischenfälle am Gemeinschaftsraum an. Bevor wir der Fetten Dame das Passwort mitteilen konnten, hörten wir Schritte, die um die Ecke kamen. „Sirius? Rachel? Da seid ihr ja! Wo wart ihr?“ riefen Lily und James erleichtert aus und kamen auf uns zu gerannt. Schnell ließ Sirius meine Hand los. „Wir haben uns verquatscht“ sagte ich schnell und sah Sirius an und schnell wieder weg, als er meinen Blick erwiderte. Lily nahm mich an die Hand, nannte das Passwort und trat ein. „Gute Nacht, Sirius, James“ nickte sie ihnen zu und zog mich in unseren Schlafsaal, der überraschenderweise leer war. „Alice ist noch bei Frank“ beantwortete sie meine stille Frage. Ich lachte und zog mich um. Das Wochenende würde lang werden, da wir viele Hausaufgaben machen wollten. Ich legte mich hin und schlief sofort ein.

Das Wochenende und die nächste Woche vergingen wie im Flug. Sirius und ich waren seit dem Abend im Astronomieturm nicht mehr alleine gewesen und auch sonst wirkte alles so wie immer. Lily hatte sich sogar soweit zusammengerissen, dass sie, Alice und ich einen ganzen Nachmittage mit den Rumtreibern am See verbringen konnten, ohne, dass irgendwer ernsthaft verletzt wurde. Es kam jedoch hin und wieder vor, dass,

wenn Sirius mich ansah, mein Herz trotzdem klopfte, ohne ersichtlichen Grund. Ich schob es jedoch auf die Aufregung vor dem Auswahltraining. Ich stand an einem Samstagmorgen um 8 Uhr ohne Frühstück auf dem Quidditchfeld, stützte mich auf meinem Besen ab und verfluchte James. „So Leute!“ rief er und sah seine Mannschaft an, beziehungsweise, seine halbe Mannschaft: Matthew Parker unser Jäger, Sirius unseren letzten Treiber und mich, die Hüterin. James war ebenfalls Jäger. „Wir müssen dieses Jahr drei sehr gute Spieler finden, mit denen wir dieses Jahr die Meisterschaft holen UND die unsere Tradition weiterführen. Matt wird nächstes Jahr als letzter der alten sieben hier bleiben und vermutlich Kapitän werden! Also machen wir es ihm so schwer wie möglich uns zu ersetzen!“ grinste er Matt mit seinem breitesten Grinsen an.

Ich beobachtete, wie sich Lily unauffällig auf die Tribüne schlich. „Was macht sie denn hier?“ raunte Sirius mir zu. Ich spürte seinen Atem in meinem Nacken, was mir eine leichte Gänsehaut verpasste. „Keine Ahnung“ flüsterte ich zurück. „Rachel, Sirius! Auf die Besen!“ schrie James und zu und wir folgten seinem Befehl. Wir flogen uns erst mal wieder ein, im Gegensatz zu James und Sirius, haben Matt und ich in den Ferien nicht einmal auf dem Besen gesessen. Als ich gerade eine Runde um die Torringe flog, bemerkte ich, dass James kurz vom Besen rutschte, als er Lily bemerkte. Lily schlug sich vor Schreck die Hand vor dem Mund. Ich grinste und flog meine Runden weiter. Als wir landeten flüsterte Matt: „Achtung, die Frischlinge kommen.“ Matt und Sirius grinnten. Ich drehte mich um und setzte mein charmantestes Lächeln auf. Ich erinnerte mich an mein erstes Auswahltraining.

Flashback

Ich war nervös. Langsam ging ich auf das Quidditchfeld zu. Ich war gut als Hüterin. Aber reichte das um Marc O' Neill zu ersetzen? „Was los Rachel?“ fragte mich Sirius. „nervös“ nuschelte ich. „Ausgerechnet du“ spottete James. Ich war froh, dass Sirius und James sich auch bewerben wollten. So hatte auch noch zwei Freunde an meiner Seite. Seit dem Zwischenfall im Hogwartsexpress (zwei Slytherins wollten sich an mir rächen) waren wir Freunde.

Flashback ende

Ich wusste wie sich die Neulinge fühlten. „Willkommen zum Auswahltraining für Gryffindor“ begrüßte sie James und verpasste mir einen Rippenstoß, den ich ignorierte. Er wollte das wir einschüchternd wirkten, aber das machte die Bewerber nur noch nervöser. „Bitte fliegt erst einmal ein paar Runden um das Feld“ forderte James die Bewerber auf. Diese folgten seinem Befehl sofort und flogen los. „Die drei dort haben doch noch nie auf einem Besen gesessen“ murmelten James und Sirius gleichzeitig. Ich grinste. Die beiden mussten Seelenverwandte sein. „Der da hinten ist auch nicht gerade sicher Unterwegs“ warf Matt ein und zeigte auf einen Jungen, der so aussah, als ob er sich jeden Moment übergeben würde. „Aber Mary Adams fliegt sehr gut. Und sie ist klein und wendig“ unterbrach ich die Jungs. „Für welche Position hat sie sich denn Beworben?“ fragte James und ich schaute auf der Liste nach. „Als Sucherin“ grinste ich vielsagend. James runzelte die Stirn und schaute konzentriert auf die fliegende Gruppe. „Ok Leute. Dann lasst uns aussortieren. Ich will dieses Jahr gewinnen!“ sagte er und grinste frech.

Gemeinsam betrachteten wir unsere drei neuen Mitglieder: Marc Jones als dritter Jäger, Dean McNab als Treiber und Mary Adams als Sucherin. Wir waren zufrieden. „Herzlichen Glückwunsch. Ihr seid im Team. Und ich hoffe, dass ihr das ernst nehmt! Das erste Training findet nächste Woche Sonntag statt. Die Genaue Uhrzeit erfahrt ihr von einem von uns. Bis nächste Woche!“ verabschiedete er die neuen. Diese gingen fröhlich zum Schloss. „Super Auswahl, Leute“ grinste Lily, die gerade auf uns zu kam. „Danke“ lachte ich. James bemerkte sie erst nicht, lächelte sie dann aber an und widmete sich dem einräumen der Quidditch Bälle. Sie lächelte ihn verlegen zurück und guckte betreten zu Boden. Stirnrunzelnd betrachtete ich die Situation. „So, alles ist verstaubt. Lasst uns ins Schloss gehen“ sagte James. Ich hakte mich bei Lily ein und lief mit ihr vor. „Wie wär' s mit einer Party heute Abend bei uns?“ schlug Sirius vor und holte uns mit James ein. „Ich weiß nicht...“ fing Lily an aber ich unterbrach sie: „Gute Idee. Wann und wo? Sollen wir etwas mitbringen?“ „Nein, wir kümmern uns um alles. Um neun Uhr bei uns im Zimmer. Fragt Alice doch, ob sie mitkommt“ antwortete James schüchtern. „Ok, gerne“ antwortete Lily und strahlte ihn an. Sirius und ich zogen die Augenbrauen hoch, ließen es aber unkommentiert.

Im Gemeinschaftsraum angekommen, ging ich in meinen Schlafsaal um zu duschen. Gedämpft hörte ich, wie Lily Alice aufgeregt von der Party erzählte. „Das glaube ich nicht“ rief Alice erstaunt aus und hämmerte gegen die Tür. „Rachel ist das wahr? Lily Evans geht FREIWILLIG auf eine Party von James Potter und Sirius Black?“ Ich lachte, schnappte mir mein Handtuch, legte es mir um und trat aus dem Badezimmer. „Ja, sie geht freiwillig. Ich habe sie nicht gezwungen“ antwortete ich und grinste. Alice schwieg und lies ihre Augen zwischen Lily und mir hin und her springen. „Kommst du mit?“ fragte ich sie, während ich mich umzog. „Klar. Das lass ich mir nicht entgehen“ strahlte sie. Lily verdrehte ihre Augen. „Ich geh noch schnell in die Bibliothek. Ich wollte etwas nachschlagen“ sagte sie schnell und verschwand. „Und was machen wir jetzt?“ fragte ich Alice. Sie scharrte mit ihren Füßen auf dem Boden herum. „Na los, geh zu Frank“ lachte ich und hielt ihr die Tür auf. „Danke“ flüsterte sie und rannte hinaus.

Ich ging runter in den Gemeinschaftsraum und sah James allein vorm Kamin sitzen. „Was los? Warum bist du denn allein hier?“ fragte ich ihn und setzte mich zu ihm. „Sirius schläft, wo Peter ist weiß ich nicht und Remus ist in der Bibliothek“ erklärte er. Ich nickte nur. „Weißt du vielleicht, was mit Sirius los ist?“ fragte er mich. Aus dem Augenwinkel sah ich, dass er mich kurz ansah, doch ich starrte weiterhin ins Feuer. „Nein“ seufzte ich. „Ich habe ihn auch schon gefragt, aber er hat genervt reagiert. Total merkwürdig. Ich habe das Gefühl, dass sich irgendetwas verändert hat, nicht nur bei Sirius. Bei uns allen“ murmelte ich. James nickte nur. „Ich weiß was du meinst. Ich weiß nur nicht was.“ „Vielleicht werden wir erwachsen. Vielleicht ist es auch was anderes“ überlegte ich. „Remus meinte, dass Sirius jemandem beweisen will, dass er erwachsen ist“ lachte James und lehnte sich zurück. Überrascht sah ich ihn an. „Ach ja? Und wem?“ fragte ich ihn vorsichtig. „Weiß er auch nicht.“ „Wie kommt ihr denn darauf?“ „Er hat Penelope Clarkson einen Korb gegeben“ flüsterte er, während er seinen Kopf in Richtung Penelope nickte. „Echt jetzt?“ fragte ich ihn mit großen Augen und merkte, dass mein Herz schneller schlug. „Guck nicht so. Ja. Deshalb meint Remus ja, dass er jemandem beweisen will, dass er erwachsen geworden ist. Die ganzen Sommerferien über hatte er keine 'Freundin'...“ „Vielleicht ist er ja verliebt“ unterbrach Remus ihn, während er sich auf den Sessel fallen lies. „Klar, Sirius Black hat sich verliebt“ lachte James. Ich grinste schnell und erwiderte: „Könnt ihr euch das vorstellen?“ Ich versuchte das nervöse zittern in meiner Stimme zu verbergen, doch ich hatte das Gefühl, dass Remus das zittern trotzdem hörte. Bevor er darauf eingehen konnte, wurde er von Frank unterbrochen: „Hey ihr drei. Alice sagte, dass heute Abend eine kleine Party bei euch stattfindet. Soll ich noch etwas mitbringen?“ „Hey Frank. Nein, es ist bereits für alles gesorgt. Ihr braucht nur um neun Uhr hochkommen“ beantwortete James seine Frage. „Alles klar. Bis später“ winkte er und ging wieder zu Alice. „Wurde ja auch Zeit, dass die beiden zusammen kommen“ bemerkte Remus und bevor er etwas sagen konnte, sprang ich auf. „Da ist Lily. Ich werde mal mit ihr zum Abendessen gehen. Kommt ihr mit, oder sehen wir uns später?“ fragte ich sie, aber wartete ihre Antwort nicht ab. Ich rannte auf Lily zu, nahm sie am Arm und zog sie mit mir.

Gelangweilt saß ich auf meinem Bett und blätterte lustlos in „Quidditch im Wandel der Zeiten“ herum. Lily stand seit einer geschlagenen halben Stunde vor ihrem Kleiderschrank und wusste nicht, was sie anziehen sollte. „Lily, jetzt beeil dich mal. In 5 Minuten sollen wir da sein. Frank wartet unten bestimmt schon“ bettelte Alice verzweifelt. „Ich weiß nicht was ich anziehen soll“ jammerte Lily ihrerseits. „Ok, jetzt reicht' s mir. Alice, geh schon mal mit Frank vor und sag denen, dass wir sofort nachkommen. Lily, ich helfe dir jetzt.“ Während Alice schnell zu Frank ging, holte ich ein hellblaues Shirt aus meinen Schrank und aus Lilys Schrank eine schwarze Jeans und warf ihr die beiden Sachen zu. „Zieh dich an und dann können wir los“ sagte ich zu ihr. „Und deine Haare bindest du einfach zusammen“ warf ich ein und setzte mich wieder aufs Bett.

Endlich gingen wir die Treppe zu den Jungenschlafsälen hinauf. Wir waren nur 10 Minuten zu spät, dennoch hörte ich Sirius lachen die Treppen hinunter schallen. Schüchtern klopfte Lily an die Tür. James öffnete Sekunden später die Tür und lächelte uns an. „Da seid ihr ja endlich“ begrüßte er uns. Wir traten ein und ich sah, wie Sirius mit Remus und Alice scherzte, während Frank sich mit Peter über etwas unterhielt. Alice winkte uns fröhlich zu und Sirius drehte seinen Kopf in unsere Richtung und grinste. Er stand auf und kam auf uns zu. „Hey, da seid ihr ja. Wollt ihr ein Butterbier?“ fragte er und hielt uns jeweils eine Flasche hin. „Danke“ sagte ich und lächelte ihn an. Er nahm mich an die Hand und zog mich von Lily und James weg, die prompt ein Gespräch anfangen. Meine Hand fing an zu kribbeln und das hörte auch nicht auf, als Sirius meine Hand los lies. „Hey Rachel“ begrüßte Remus mich. „Hallo Remus“ grinste ich ihn an und setzte mich zwischen ihm und Sirius. „Hast du doch was für Lily gefunden?“ lachte Alice leise. Ich nickte und nahm ein Schluck Butterbier.

Es wurde ein sehr lustiger Abend. Lily und James unterhielten fast den ganzen Abend allein, Frank und Alice hatten fast nur Augen für sich, Peter schlief schnell ein und Remus, Sirius und ich unterhielten uns über verschiedene Dinge. Als Sirius gerade zu James ging, um ihn etwas zu fragen, hatte ich das Gefühl von Remus beobachtet zu werden. „Ist alles ok bei dir und Sirius?“ fragte er mich. Ich merkte wie ich rot wurde und fühlte mich ertappt. „Klar, warum nicht?“ stammelte ich und versuchte so normal wie möglich zu klingen. Remus runzelte die Stirn. „Naja, ich hab das Gefühl, dass irgendetwas zwischen euch anders ist als sonst. Vielleicht bist du ja der Grund...“ philosophierte Remus. „Der Grund wofür?“ hakte ich nach. „Vielleicht bist du der Grund, warum Sirius erwachsen werden will. Möglicherweise hat Sirius sich ja in dich verliebt!“ antwortete Remus. Ich starrte ihn mit großen Augen an.

Erkenntnisse

Ich fing an zu lachen. James, der sich gerade zu uns setzte fragte mich: „Warum lachst du denn so?“ „Remus denkt, Sirius ist verliebt in mich“ japste ich und James fing ebenfalls an zu lachen. Auch Remus lachte und James sagte: „Glaub ich nicht, aber lustige Theorie Remus!“ Mein Herz klopfte trotzdem wie verrückt. Wieso hatte ich das Gefühl ertappt worden zu sein? Bevor ich mir darüber weiterhin Gedanken machen konnte, setzten sich Lily und Sirius zu uns. Lily genauso verlegen aus, wie ich mich fühlte.

Alice und Frank verschwanden bald und auch Lily fing an zu gähnen. „Jungs, danke für die super Party, aber Lily und ich sind müde. Wir sehen uns morgen. Gute Nacht“ verabschiedete ich mich und zog Lily hoch. „Ja, vielen Dank für die Einladung“ bedankte sich Lily mit einem schüchternen lächeln in James' Richtung. Dieser lächelte ebenso schüchtern zurück und ich ging schon mal allein zu Tür. Remus verschwand im Bad und Sirius folgte mir. „Na, ob das endlich was zwischen den beiden wird?“ raunte Sirius mir ins Ohr. Sein Atem streifte meinen Nacken und kribbelte. Ich schloss für einen Moment meine Augen um das Gefühl zu genießen. Schnell öffnete ich sie wieder und drehte mich zu ihm um. „Ich hoffe es“ flüsterte ich. „Lily meckert seit unserer Ankunft nicht mehr über ihn. Vielleicht ist sie über die Ferien zur Vernunft gekommen“ grinste ich ihn an. Inzwischen stand ich ihm so nah, dass ich sein Aftershave roch. Ich konnte den Duft kaum bestimmen, obwohl er so nah vor mir stand. Was ist da nur zwischen uns? Bevor noch irgendetwas passierte, kam Lily zu uns rüber, verabschiedete sich und zog mich mit sich.

„Guten Morgen. Wo ist Alice?“ fragte ich Lily verschlafen. „Ach, die ist unten im Gemeinschaftsraum bei Frank. Ist alles in Ordnung bei dir?“ musterte sie mich besorgt. Sollte ich ihr erzählen, was gestern auf der Party passiert ist? „Na los, ich weiß doch, dass du etwas hast“ ließ sie mich wissen und sah mich mit hochgezogenen Augenbrauen an. Ich ließ mich aufs Bett plumpsen und gab mich geschlagen: „Ach, ich weiß auch nicht Lils. Gestern Abend war es irgendwie komisch zwischen Sirius und mir.“ „Inwiefern komisch?“ fragte sie langsam und setzte sich neben mich. „Als ich ihm in die Augen gesehen habe, raste mein Herz mit einem Mal und ich konnte meinen Blick nicht von ihm lösen, mir war warm und kalt gleichzeitig“ erklärte ich ihr bedächtig. „Schon ne ganze Weile passiert das...“ „Und das sagt dir was?“ „Ich habe keine Ahnung Lily. Deshalb bin ich ja so verwirrt!“ rief ich und ließ mich auf den Rücken fallen und starrte auf den Baldachin meines Bettes. „Glaubst du... glaubst du, dass du dich in Black... ich meine Sirius... verliebt hast?“ flüsterte sie. „Ich weiß es nicht!“ stöhnte ich verzweifelt auf.

Jetzt legte sich auch Lily hin. „Und was ist bei dir so los?“ fragte ich sie. „Mir geht es irgendwie ähnlich. Also mit James, nicht mit Sirius. Er ist in diesem Schuljahr so anders, so erwachsen. Er ist nett und unaufdringlich... und er sieht so gut aus“ flüsterte sie leise. Ich grinste. „Oh. Mein. Gott. Ich fass' es nicht!“ rief Alice, die sich in den Raum geschlichen hatte. Lily und ich sprangen vom Bett. Lily hatte einen hochroten Kopf und ich spürte, dass meine mindestens genauso rot sein musste. „Ihr seid in die beiden verknallt!“ freute sie sich, diesmal etwas leiser. „Das wissen wir gar nicht“ tat Lily das etwas unüberzeugend ab und ließ sich wieder aufs Bett fallen. Ich setzte mich neben sie und zuckte die Schultern. „Das ist doch Irrsinn! Ich meine Lily und James, ja, es wird Zeit bei euch. Aber Sirius und ich sind beste Freunde. Seit unserem ersten Tag!“ „Na und?“ fragte Alice mich. Ich sah sie lange an. War das die Antwort: Na und?

Zeitgleich bei den Rumtreibern:

Sirius

Ich starrte an die Decke. Naja, eigentlich war es nur der Baldachin meines Bettes, aber es erfüllte den selben Zweck. Meine Gefühle spielten verrückt. Ich dachte daran, was Rachel vor zwei Wochen zu mir sagte: „Irgendetwas ist anders.“ Heute würde ich das genauso unterschreiben. Es ist etwas anders, aber nicht nur bei Lily und James, sondern auch bei Rachel und mir. Und ich glaube, es fing in den letzten Monaten des 6.

Schuljahres an. Wir haben uns gegenseitig beim Lernen unterstützt und auch viel Zeit alleine verbracht. Und in den Sommerferien musste ich oft an sie denken. Hatte ich mich ernsthaft verliebt? War das möglich?

„Was grübelst du vor dich hin?“ gähnte James und ließ sich auf mein Bettende fallen. Ich guckte ihn prüfend an. „Wie läuft's bei dir und Lily?“ übergang ich seine frage. „Keine Ahnung. Besser als in den letzten Jahren auf alle Fälle!“ Er grinste und ich ebenso. „Irgendetwas hat sich wohl verändert“ murmelte ich. „Und das nicht nur bei mir und Lily meinst du“ führte James meine Gedanken aus. Während ich überlegte, was ich darauf antworten soll, mischte sich Remus in unser Gespräch ein. „Nein, auch zwischen Rachel und Sirius hat sich etwas verändert!“ Ich setzte mich auf und schaute ihn erschrocken. Mein Blick glitt schnell zu Peters leerem Bett und dann zurück zu Remus. „Wie meinst du das?“ James frage erstaunte mich. Ich dachte das meinte er vorhin. „Na, der Grund warum Sirius erwachsen sein will ist Rachel. Weißt du noch dass sie Anfang des 6. Schuljahres mit Thomas Bail aus Ravenclaw ging?“ „Jaa...“ antwortete James langsam. Auch ich erinnerte mich lebhaft. Thomas war ein netter Kerl. Aber er passte nicht zu Rachel. „Und im März oder April hat Rachel Schluss gemacht. Weil er ihr zu kindisch war“ erzählte Remus mit bedeutungsvoller Stimme weiter. James runzelte erst die Stirn und dann erhellte sich sein Gesicht. „Stimmt! Kurz darauf hat Sirius angefangen mit ihr zu lernen.“

Remus nickte und mein Blick wechselte zwischen den beiden hin und her. Und ich überlegte. Rachel war trotz ihrer Aussage, dass er ihr zu kindisch war, ziemlich fertig. Ich erinnerte mich an den Tag, als sie in den Gemeinschaftsraum kam.

Flashback

Ihre Augen waren verquollen und tränen verschmiert. Sie lief direkt an uns vorbei in ihren Schlafsaal. Lily lief ihr besorgt mit Alice hinterher. Remus fragte was passiert sei und James antwortete, dass sie sich nach dem Training mit Thomas treffen wollte. In mir staute sich die Wut und James und ich sahen uns an. Zeitgleich sprangen wir auf und machten uns auf die suche nach ihm. Wir fanden ihn mit hängenden Kopf am Großen See sitzen. Als wir ihn fragten, was passiert sei, meinte er nur, dass Rachel mit ihm Schluss gemacht habe. Dann stand er auf und ging ins Schloss hinein. Nachts im Gemeinschaftsraum, als alle schon weg waren, kam Rachel runter und setzte sich wortlos neben mich. Ich legte ihr meinen Arm um die Schulter und sie lehnte sich an mich. „Warum?“ fragte ich sie leise. Ihre Augen waren nicht mehr verquollen. „Er ist mir zu kindisch. Er ist nett, aber wir konnten uns nie ernsthaft unterhalten. Und bevor du was sagst: Ihr seid anders. Ihr seid zwar auch kindisch, aber ihr könnt auch ernsthaft sein!“

Flashback ende

Und James hatte recht. Kurz darauf haben wir viel Zeit zusammen verbracht. „Ich habe mit ihr gelernt, weil es sie abgelenkt hat“ erwiderte ich. Remus und James lachten. „Wenn du meinst“ sagte James. Remus sah mich lange an. Ich lehnte mich zurück um kurz darauf aus dem Bett zu springen. „Habt ihr eigentlich ne Ahnung wie kurios die Situation hier ist. Wir sitzen in unseren Schlafsachen auf unseren Betten uns quatschen über unsere Gefühle!“ Wütend machte ich mich auf den Weg ins Bad, wusch mich und putzte mir die Zähne. Als ich wieder rauskam sah ich, dass James und Remus bereits angezogen waren. Sie gingen wortlos an mir vorbei und schnappten sich ihre Zahnbürsten.

Während ich mich anzog dachte ich darüber nach, was die beiden gesagt hatten. Hatte ich mich nach fast 6 Jahren Freundschaft mit Rachel wirklich in sie verliebt? War sie der Grund warum ich mich so verhielt? „Worüber denkst du nach?“ fragte James mich und lehnte sich lässig an einen Bettpfosten. „Glaubt ihr echt, dass ich mich in Rachel verliebt habe?“ Remus kam nachdenklich in den Raum. Er antwortete: „Fassen wir doch mal die Fakten zusammen: du hattest seit Ende des letzten Schuljahres keine 'Freundin' mehr, willst erwachsen werden, verhältst dich in Rachels Gegenwart merkwürdig und seltsam, hast Penelope Clarkson abgewiesen und, und das ist der wichtigste Fakt, du siehst Rachel jedes Mal wenn sie den Raum betritt so komisch an. Ich denke also ja, du hast dich in Rachel verliebt! Und das schon, als sie noch mit Thomas zusammen war.“

James und ich sahen ihn mit großen Augen an. Worauf unser lieber Remus alles achtete.

„Wie kommst du darauf, dass sich Sirius schon währenddessen verliebt hat“ fragte James ihn argwöhnisch. Auch ich runzelte die Stirn. „Na ganz einfach: weil sie sich zu dem Zeitpunkt auch in ihn verliebt hatte.“

Thomas war ihr zwar zu kindisch, aber unbewusst hatte sie sich bereits in Sirius verliebt. Und dasselbe passierte mit dir und Lily!“

Nun war ich noch verwirrter. Und James anscheinend auch. „Du willst uns also damit sagen, dass Lily sich in James und Rachel in mich verliebt hat?“ fasste ich seine Aussage ungläubig zusammen. Remus nickte. James sah Remus an, als wäre er ein Geist, während ich den Kopf in den Nacken legte und anfang zu lachen. Ich lachte, weil es einerseits zu absurd klang, andererseits wusste ich nicht, wie ich sonst reagieren sollte. Der Gedanke daran, dass Rachel in mich verliebt sein sollte, ließ mein Herz wieder schneller schlagen. Und wenn ich das, was Remus gerade gesagt hatte mit dem in Verbindung brachte, was in letzter Zeit immer wieder zwischen mir und Rachel passierte, konnte dies nur eines bedeuten: Remus hatte Recht!

Was jetzt?

Sirius

„Wow“ staunte James. „Das macht echt Sinn, Remus.“ Ich sah ins leere und zermarterte mir das Hirn. „Du glaubst also, Lily steht auf mich?“ fragte James. Seine Stimme klang nervös. „Auf alle Fälle“ bestätigte Remus. James ließ sich langsam auf das Bett sinken. Er schüttelte den Kopf. „Tatze? Alles in Ordnung?“ riss James mich aus meinen Gedanken. Ich nickte zögerlich. „Und was machen wir jetzt?“ fragte ich in die runde. „Wir vergessen diese Unterhaltung erst mal“ entschied James entschlossen. „Das was du gerade erzählt hast, Moony, ist eine reine Theorie, die erst noch bestätigt werden muss. Wenn wir das ganze jetzt einfach für voll Münze nehmen würden und falsch liegen, könnte das einiges zerstören und erschweren. Lily und ich sind immer noch Schulsprecher und wenn Remus sich irrt und ich... Das würde die gemeinsame Arbeit deutlich erschweren. Und bei dir und Rachel vielleicht die Freundschaft zerstören.“

„Ja, das ist eine gute Entscheidung!“ stimmte Remus stirnrunzelnd zu. Auch ich nickte. „Lasst und zum Frühstück gehen, ich verhungere gleich“ sagte James, bemüht fröhlich zu klingen. Wir gingen möglichst gelassen Richtung Gemeinschaftsraum. Ich hatte zunächst die Befürchtung, dass wir die Mädchen dort treffen würden, aber wir hatten Glück: weit und breit nichts zu sehen.

In der Großen Halle angekommen, setzten wir und schnell hin und ich schaufelte mir den Teller voll. James tat es mir gleich und es schien ein ganz normaler Sonntag zu werden. Wir unterhielten uns über Quidditch und über die neuen Mitspieler. „Wir sollten bald mit dem Training beginnen“ sinnierte James mit ernster Stimme. Sein Blick wurde Nachdenklich. „Bis zu unserem ersten Spiel sollten wir uns soweit eingespielt haben, dass wir uns fast Blind verstehen. Damit können wir Ravenclaw schlagen!“ Ich verdrehte die Augen und aß still mein Rührei auf. „Ich bin fertig. Kommt ihr mit in die Bibliothek? Ich muss noch meinen Verwandlungsaufsatz zu ende schreiben. Und ich weiß, dass ihr das noch nicht erledigt habt!“ Dass Remus auch immer unseren Aufpasser spielen mussten. James und ich grinsten und wir folgten ihm.

Ich drehte mich auf dem Weg zu Tür zu James um: „Wenn wir Remus nicht hätten.“ fing ich an, als ich gegen etwas stieß. Ich drehte mich um und erblickte Rachel. „Oh, ähm.. ent... Entschuldige“ stotterte ich. Wieso verhielt ich mich ausgerechnet jetzt wie der größte Idiot im Universum? „Kei... kein... kein Problem. War meine Schuld“ stammelte sie und sah zur Seite. Schnell schob sie sich an mir vorbei. Erstaunt sah ich erst Remus, der nur die Schultern zuckte, und danach James an, der nur Augen für Lily hatte. „Hi“ hauchte sie und rannte Rachel hinterher. Alice schüttelte lachend den Kopf. „Hi Jungs“ begrüßte sie uns zwinkernd. „Was war das denn?“ lachte Remus. „Tja...“ entgegnete sie und hob ihre Hände. „Ich hab da so eine Ahnung“ sagte sie geheimnisvoll und folgte den beiden. „Los Jungs, bevor euch die Augen ausfallen. Wir haben noch was vor.“ Mit diesen Worten schon Remus uns aus der Großen Halle.

Die nächsten zwei Wochen vergingen, ohne das sich was verändert hatte. Also doch, es hatte sich etwas verändert, Rachel und ich gingen uns so gut es ging aus dem Weg. Und wenn wir uns doch trafen, stammelten wir vor uns hin oder schwiegen, weil keiner von uns wusste, was er sagen sollte. Aber bei jedem Zusammentreffen klopfte mein Herz wie verrückt und jedes Mal verfluchte ich mich, dass ich keinen vernünftigen Satz herausbrachte. Und manchmal wünschte ich mir, dass alles wie vorher war und wir einfach wieder Freunde sein würden.

Für James dagegen lief es richtig gut. Er und Lily näherten sich langsam an und redeten normal miteinander. Oft steckten sie die Köpfe zusammen und kicherten. Dieser verliebte Gesichtsausdruck auf den Gesichtern der beiden regte mich an manchen Tagen richtig auf. Aber was mich am meisten daran störte war, dass ich nicht mit Rachel darüber reden und freuen konnte, dass die beiden es endlich geschafft hatten.

Das Quidditch Training machte die ganze Sache auch nicht einfacher. Ich fühlte mich unkonzentriert und traf die Klatscher manchmal nicht oder so schlecht, dass sich so mancher aus unserer Mannschaft geschickt wegducken musste, um nicht ernsthaft verletzt zu werden. „VERFLUCHT SIRIUS! REIß DICH MAL ZUSAMMEN!“ brüllte James mich an, nachdem ich mit dem Klatscher um Haaresbreite Mary vom Besen gehauen hätte. „Sorry Mary“ rief ich ihr zu. James schüttelte nur den Kopf. „Okay Leute, es reicht für heute. Ab unter die Dusche!“ James ließ sich auf den Rasen sinken und kam entschlossenen Schrittes auf mich zu.

Ich machte mich innerlich auf eine Standpauke gefasst. James wartete bis alle anderen in der Umkleide verschwinden waren. Rachel war überraschenderweise die letzte. Sie bedachte mich mit einem Mitleidigen Blick, bevor sie durch die Tür trat. „Mensch, Sirius. Was ist los mit dir, Alter?“ „Keine Ahnung. Hab heute einfach 'nen schlechten Tag, was soll's“ tat ich das ganze ab und wandte mich zum gehen. James hielt mich zurück. „James, deine Freundin ist da, lass mich in die Umkleide gehen.“ Ich schüttelte seine Hand von meinem Arm und machte mich auf den weg. „Hi Lily, alles klar?“ fragte ich sie im vorbeigehen, ohne auf eine Antwort zu warten. Schnell ging ich durch die Tür und schloss sie hinter mir. Ich lehnte mich gegen sie und schloss kurz meine Augen.

Als ich Schritte hörte öffnete ich sie schnell wieder. Vor mir stand Rachel. Sie hatte ihre Sporttasche über eine Schulter gelegt und ihre nassen Haare unordentlich zu einem Zopf gebunden. Verschreckt sah sie mich an. „Oh. Hi.“ Eine nasse Strähne hing ihr im Gesicht. Sie bemerkte sie offensichtlich nicht, da sie an Ort und Stelle ließ. Mich störte sie jedoch irgendwie. „Hi.“ ich lächelte verlegen. Unsicher machte ich einen Schritt nach vorne und bewegte mich langsam auf sie zu. Sie machte auch zwei Schritte auf mich zu. Mit einem Mal standen wir uns gegenüber und sahen uns in die Augen. Die Luft zwischen uns fühlte sich zum zerschneiden dick an. Ich wusste weder was ich sagen, noch was ich tun sollte. Wie automatisch bewegte sich meine Hand zu der losen Strähne, um sie dann hinter ihr Ohr zu legen. Meine Finger kribbelten bei der Berührung ihrer Haut und sie zuckte leicht zusammen, ließ es aber geschehen.

Ich löste meinen Blick nicht von ihren Augen und auch sie sah nicht weg. Noch bevor ich überlegen konnte, was ich tun sollte, kam ich ihr unbewusst näher und sie mir auch. Doch noch ehe sich unsere Lippen trafen, wurde die Tür geöffnet und wir sprangen erschrocken auseinander.

Lily und James standen in der Tür, beide mit rosaroten Wangen und James Haare wirkten noch wirrer, als vorher. Lily machte Anstalten etwas zu sagen, aber Rachel kam ihr zuvor: „Hi Lily, nett dass du mich abholst. Ich bin soweit!“ Schnell ging sie an mir vorbei, nahm Lilys Hand und verschwand. Beim rausgehen warf sie mir noch einen verwirrten Blick zu. James blickte verwundert zu mir, dann zu Tür und dann wieder zu mir. „Was war hier los?“ fragte er, leicht atemlos. Ich ließ mich auf die Bank sinken und vergrub mein Gesicht in meinen Händen. „Ich glaub, Rachel und ich hätten uns fast geküsst“ nuschelte ich in meine Hände. James zog die Luft scharf ein. „Dein Ernst?“ vergewisserte er sich. Seine Stimme klang erfreut und besorgt zu gleich. „Und jetzt?“ „Keine Ahnung was jetzt, Prongs.“ Ich sprang auf, trat wütend gegen die Bank und verließ den Raum.

Ich saß im Gemeinschaftsraum und las zum fünften Mal ein und denselben Satz und verstand ihn nicht mal. Die Situation mit Rachel war schon eine Woche her. Seitdem hatten wir kein Wort mehr gewechselt. Frustriert warf ich mich zurück und versank in der Sofa lehne. Ich rieb mir die müden Augen und merkte, dass sich jemand neben mich setzte. Als ich die Augen wieder öffnete sah ich, dass es Lily war. Ich war verblüfft. Sie sah stur ins Feuer und es sah aus, als ob sie einen inneren Kampf austrug. Stumm beobachtete ich sie, als sie sich plötzlich zu mir umdrehte: „Ok Black, dieses Gespräch hat nie stattgefunden!“ Verwirrt sah ich mich um. Erst jetzt bemerkte ich, dass wir alleine im Gemeinschaftsraum waren. Wie spät war es und wo waren alle?

Lily schnippte mit ihren Fingern vor meinen Augen herum: „Black, hier spielt die Musik, konzentriere dich. Das was ich zu sagen habe, sag ich nur ein einziges Mal also hör zu: ich weiß dass es zwischen dir und Rachel im Moment ziemlich Merkwürdig ist. Das ist es zwischen mir und James auch, nur scheinen wir besser damit klar zu kommen als ihr. Ich weiß nicht was in der Umkleide passiert ist, sie will nicht darüber sprechen, aber ein weiß ich: ihr müsst das in den Griff kriegen, DU musst das wieder in den Griff kriegen, egal wie. Triff eine Entscheidung, egal welche! Nur kläre die ganze Sache. Was willst du?“ Mit diesen Worten stand sie auf und ging aus dem Gemeinschaftsraum.

„Sie hat recht“ schmunzelten James und Remus, die aus den Schlafsaal kamen. Ich blickte sie fragend an. Was sollte ich tun? „Hör mal“ fing Remus an. „Nächstes Wochenende ist ein Hogsmeade Wochenende...“ James unterbrach ihn unwirsch. „Sirius, du musst dich entscheiden. Entweder du lässt alles so wie es ist, was keiner akzeptieren wird, oder du fragst sie, ob sie mit dir ausgeht. Also frag sie einfach. Denn so, wie es im Moment ist, kann es nicht weitergehen. Was kann schlimmstenfalls passieren?“ lachte er und setzte sich neben mich. Ich sah ihn ungläubig an. Was passieren könnte? Mir fiel da so einiges ein. „Was, wenn es schiefgeht? Was passiert dann mit unserer Freundschaft?“ Remus nickte verständnisvoll, aber James ließ sich nicht beirren: „Was sollte schiefgehen? Ihr seid beste Freunde, kennt euch ziemlich gut.“ Und Remus fügte hinzu: „Was, wenn's gut geht?“

Ich kämpfte zwei Tage lang mit mir selbst. Zwischendurch fand ich mich selbst so lächerlich, dass ich ohne Grund lachen musste und dachte, ich hätte mir alles eingebildet. Dann wollte ich einfach zu Rachel gehen und eine Unterhaltung über Quidditch oder irgendwas aus dem *Tagespropheten* anfangen, aber wenn ich sie dann sah, Klopfte mein Herz wieder und ich bekam schweißnasse Hände. Ab dem Zeitpunkt wusste ich, dass ich mir das ganze nicht eingebildet hatte und wägte wieder Pro und Kontra ab. Lily warf mir immer düster werdende Blicke zu und die Blicke von James und Remus versuchte ich so gut es ging zu ignorieren. Nur Peter hielt sich daraus, was daran liegen konnte, dass er mal wieder absolut keine Ahnung hatte, was hier vor sich ging. Im Allgemeinen hatte ich ihn in diesem Schuljahr kaum gesehen, was mich nicht weiter störte. Letztes Wochenende hätte er uns fast versetzt, als wir uns auf dem Weg in die Heulende Hütte machen wollten, um Remus bei seiner Verwandlung zu unterstützen.

Auch heute wirkte er ein wenig abwesend. Wir saßen grade alle zusammen beim Mittagessen: Alice plauderte fröhlich mit Remus und Frank über die letzte Schulstunde, Rachel stocherte gedankenverloren in ihrem Essen herum, die heutige Ausgabe des *Tagespropheten* neben ihr liegend, James tuschelte mit Lily während beide ihre Augen zwischen Rachel und mir hin und her wandern ließen. Plötzlich fragte Peter in die Runde: „Gehen wir dieses Wochenende gemeinsam nach Hogsmeade?“ Keiner antwortete.

Peter hatte die angespannte Situation anscheinend nicht wahrgenommen und wirkte verschreckt, als ihn alle anstarrten, als wäre er jemand von einem fremden Planeten. „Also, ähm...“ fing Rachel an und ihr Blick wanderte unsicher zu mir. Ich sah schnell auf meinen leeren Teller und überlegte wie ich mich entscheiden sollte. „Tut mir leid Wormy, ich hab schon Pläne“ antwortete James mitleidig. „Ich hätte Zeit!“ sagte Remus schnell und klopfte ihm auf die Schulter. „Ich gehe mit Frank hin, er hat mich schon letzte Woche gefragt“ erwiderte Alice beim Aufstehen. Die anderen folgten ihr. „Rachel, kommst du?“ „Ich komme gleich nach. Ich lese nur schnell den Artikel zu ende.“

Mein Herz machte einen Sprung. Ich hörte, wie sie aufstand und sich Richtung Tür bewegte, als ich hochsprang und ihr hinterher lief. „Rachel, warte“ rief ich. Überrascht blieb sie stehen und drehte sich zu mir um. War das die richtige Entscheidung? Egal, los Black, jetzt oder nie. „Ich weiß, in letzter Zeit ist es irgendwie komisch zwischen uns, aber ich will das nicht mehr!“ fing ich meinen Monolog an. Bevor Rachel etwas sagen konnte, fuhr ich fort: „Ich weiß nicht, wie es dir geht, aber ich empfinde inzwischen nicht nur Freundschaft für dich und ich möchte herausfinden, was es ist und was daraus wird... Willst du dieses Wochenende mit mir Ausgehen?“ Jetzt war es raus und ich konnte es nicht mehr zurücknehmen. Mein Herz schlug einmal, zweimal... Und Rachel sah mich mit großen Augen an.

Ein (Desaster) Date?

Rachel

„Willst du dieses Wochenende mit mir Ausgehen?“ Die Worte hallten in meinem Kopf nach. Hatte er mich das ernsthaft gefragt? Die letzten Wochen waren so kompliziert gewesen, wir sind uns aus dem Weg gegangen und der Abend in der Umkleidekabine hatte unsere Situation nicht gerade entspannt. Rachel, du musst antworten. Die Leute gucken schon komisch. Ich sah in seine Augen und mein Herz schlug schneller. Ja oder Nein? Bevor ich lange darüber nachdenken konnte, machte sich mein Mund selbstständig: „Ja, gerne!“

Ja, gerne? In meinem Bauch kribbelte es. Sein Gesicht erhellte sich. „Ok. Wir treffen uns Samstag dann um zehn im Gemeinschaftsraum?“ „Samstag um 10“ bestätigte ich und er wippte davon. Ich war immer noch verwirrt und machte mich langsam auf den Weg zu VgddK. Sirius stand bei James und Remus, die aufgeregt auf ihn einredeten und ich gesellte mich zu Lily und Alice. „Wo warst du so lange?“ fragte mich Lily, kaum stand ich neben ihr. „Ehm... Sirius hat mich um ein Date gebeten“ murmelte ich langsam. Alice stieß einen spitzen Schrei aus und Lilys Blick wanderte zu den Jungs. Fast unmerklich nickte sie Sirius zu. Er nickte ebenso und lächelte mich an. Ich lächelte zurück und fühlte mich zugleich erleichtert als auch nervös.

Die letzten Wochen waren nervenaufreibend gewesen. Ich wusste nicht was zwischen mir und Sirius war. Vor allem der beinahe Kuss zwischen uns hat mich komplett aus der Bahn geworfen. Allein bei dem Gedanken daran fing meine Wange an zu kribbeln. Die Tür öffnete sich und wir gingen hinein. „Erzähl uns alles und lass keine Einzelheit aus“ redete Alice auf mich ein und schob mich in die Sitzreihe. „Später“ flüsterte ich und blickte schnell an die Tafel. Professor Bosworth erzählte etwas über Animagi, aber ich war mit meinen Gedanken woanders. Wie oft hatte Lily auf mich eingeredet, endlich mit Sirius zu reden. Nach dem mir klar geworden ist, dass ich mich in ihn (nach 6 Jahren Freundschaft!) verliebt hatte, bin ich ihm aus dem Weg gegangen. Ich wollte nicht, dass er irgendetwas bemerkte und sich dann von mir abwandte.

Er schien den selben Plan gefasst zu haben. Wir sprachen anfangs (wenn man es denn sprechen nennen konnte) wenige Worte und seit dem Moment nach dem letzten Quidditch Training, gar nicht mehr. Alice und Lily wollten mir die ganze Zeit einreden, dass Sirius dasselbe für mich empfand wie ich für ihn. Doch das wollte und konnte ich nicht glauben. Ich kannte ihn und seine längste Beziehung ging drei Wochen.

Und die war, für Sirius' Verhältnisse, ziemlich ernst. Die ganzen Gerüchte, er wäre ein Casanova und würde mit jeder ins Bett steigen, sind eben nur eines: Gerüchte. Trotzdem oder gerade deshalb hatte ich gemischte Gefühle was unser Date anging. Was wenn es wirklich schief ging? Was ist dann mit unserer Freundschaft? Alice schien meine Gedanken lesen zu können: „Schlimmstenfalls amüsiert ihr euch gut und stellt fest, dass ihr nur Freundschaft füreinander empfindet.“ Ich nickte nur. Es munterte mich zwar auf, aber nahm mir nicht das Angstgefühl. Was passiert, wenn es ernster zwischen uns würde, wir eine längere Zeit miteinander gingen und uns dann trennen würden? Das hat noch keiner bedacht, nicht einmal Sirius und ich. Und nun haben wir am Wochenende ein Date... So langsam fing ich an zu hyperventilieren. Doch bevor es ausarten konnte, sagte Professor Bosworth: „Zum Abschluss lesen Sie bitte das Kapitel über Animagi und verfassen dazu einen 1,5 Fuß langen Aufsatz über die Schwierigkeiten der Verwandlung wie auch die Gründe der notwendigen Registrierung. Bis Freitag!“

Mein Atem beruhigte sich und ich stand auf. Hinter mir hörte ich James aufgeregt flüstern: „Jetzt bleib mal locker, alter. Was soll schon schiefgehen?“ Bei dem Satz musste ich lächeln. Also machte Sirius dieselben Gedanken wie ich. „Alles ok mit dir?“ Lily stupste mich besorgt an. „Ja, jetzt ist alles super“ antwortete ich vergnügt und folgte ihnen aus dem Raum.

Samstagmorgen. DER Samstagmorgen! Heute würden Sirius und ich unser erstes Date haben. Allein bei dem Gedanken daran schnürte sich mein Magen zu. Ein Blick auf die Uhr verriet mir: Ich habe noch genau eine Stunde Zeit. Im Kopf beschloss ich gleich, dass Frühstück ausfallen zulassen, da ich keinen Bissen runter kriegen würde. Ich kroch aus meinem Bett und sprang unter die Dusche. Das heiße Wasser entspannte meine Muskeln und ich wurde ruhiger. Ruhr war das, was ich jetzt brauchte. Jemand hämmerte an die Tür: „Rachel, beeil dich, ich muss auch noch duschen!“ hörte ich Lilys wütende Stimme. Ich grinste in mich hinein. „Bin ja schon fertig!“ rief ich und wickelte mir mein Handtuch um. Lily quetschte sich an mir vorbei,

kaum hatte ich die Tür geöffnet. Ich schüttelte meinen Kopf und trat an meinen Kleiderschrank. Seufzend öffnete ich ihn und blickte planlos hinein. Was sollte ich nur anziehen? Etwas was mich warm hielt (wer weiß schon wo wir hingehen und wie lange wir in der Kälte herumspazieren würden) aber auch gleichzeitig schick aussah. Ich sah schnell zur Uhr: ich hatte noch eine halbe Stunde Zeit. Lily kam gerade aus dem Bad, ihre Haare bereits fertig: glatt und zu einem Zopf gebunden. Von der Stirn über die Seite hatte sie sich eine Strähne geflochten.

Ich grinste sie an. „Du siehst gut aus. Was hast du eigentlich vor?“ „Mal sehen. Alice geht ja mit Frank hin... Was willst du anziehen?“ lenkte sie mich erfolgreich vom Thema ab. „Ich habe keine Ahnung. Eigentlich habe ich gar nichts zum anziehen“ lachte ich freudlos. Lily neigte ihren Kopf und holte eine schwarze Jeans, meine Blau-grüne Bluse und meine beigefarbenen Halbstiefel aus dem Schrank und reichte sie mir. Schnell zog ich mich an und präsentierte mein Outfit. Lily hatte sich währenddessen eine Strumpfhose und ihr smaragdgrünes Kleid angezogen. Sie trug die gleichen Schuhe wie ich. „Gut siehst du aus“ sagten wir gleichzeitig und lachten. Das Lachen entspannte mich sofort und ich nahm mir meinen Mantel. Meine Haare fielen in weichen Wellen auf meine Schultern. „Na los, lass uns gehen“ meinte Lily und zog mich aus dem Zimmer.

Unten im Gemeinschaftsraum tummelten sich bereits viele Schüler. Einige sahen sich aufgeregt um, nur um kurz darauf freudestrahlend aufeinander zuzugehen und durch die Tür zu verschwinden. Auch Lily sah sich neugierig um. „Suchst du wen?“ fragte ich sie leicht abwesend. Ich suchte ja selbst nach Sirius. Kam er überhaupt? „Nein, ich gucke einfach nur“ nuschelte sie. Stirnrunzelnd sah ich sie an und schüttelte den Kopf. „Hi“ hörte ich Sirius Stimme hinter mir. Ich wirbelte herum und sah direkt in seine Augen. Mein Herz machte einen Sprung. „Hi“ hauchte ich zurück. Oh mein Gott, wie kitschig. Im Kopf schlug ich mich selbst. Lily boxte mich unbemerkt in den Arm. „Na dann viel Spaß euch zwei“ wünschte Lily uns und zwinkerte dabei. Ich lächelte sie dankbar an und winkte ihr zum Abschied.

„Boah, ist das kalt draußen“ fröstelte ich und trat durch die Tür zu Madam Puddifoots. Das Café war ziemlich kitschig und ich wunderte mich, dass Sirius ausgerechnet dieses ausgesucht hatte. Aber ich wollte nichts sagen, er hatte sich schließlich mühe gegeben. Eine junge, etwas rundliche Frau in einem pinken Kleid kam auf uns zu. „Seid ihr zu zweit?“ flötete sie und wies auf einen kleinen runden Tisch in der Nähe des Fensters. Wir setzten uns gegenüber voneinander hin und sie reichte uns die Karte. „Ich komme sofort wieder“ erklärte sie uns, nicht ohne mit den Wimpern zu klimpern. Ich steckte meinen Kopf in die Karte und überlegte, was ich nehmen sollte. Schnell überflog ich die Karte und stellte erschrocken fest, dass es kein Butterbier gab. Ich blickte unbemerkt zu Sirius, doch der verzog keine Miene. Hatte er noch nicht bemerkt, dass es kein Butterbier gab oder war ihm das egal?

Schnell versteckte ich meinen Kopf wieder in der Karte und entschied mich für einen Milchkaffee. Besser als gar nichts. Wie aufs Stichwort kam die junge Frau wieder. „Habt ihr euch schon entschieden?“ fragte sie und sah Sirius dabei mit einem verheißungsvollen Blick an. „Ich hätte gerne einen Kaffee“ antwortete Sirius und grinste sie mit seinen verschmitzten Lächeln an. Die beiden flirteten ja miteinander, dachte ich finster. „Gerne. Und Sie?“ richtete sie die Frage an mich. „Einen Milchkaffee, bitte“ antwortete ich kühl und reichte ihr die Karte. „Sehr gerne“ sang sie und verschwand. „Alles okay?“ fragte Sirius vorsichtig. Ich scholt mich in Gedanken. „Ja alles ok. Ich fand es nur irgendwie komisch, dass du mit ihr flirtest, während wir ja so was wie ein Date haben“ erklärte ich. Er runzelte die Stirn. „Wir haben nicht so was wie ein Date, wir haben ein Date. Und es tut mir Leid, wenn es dir so vorkam.“

Bevor ich antworten konnte, kamen unsere Kaffees. Sie stellte sie wortlos hin und verschwand an den nächsten Tisch. Ich nippte an meinem Kaffee. Die ganze Situation wirkte total komisch. Sirius Black hatte ein Date mit Rachel Miller. Das klang schon komisch. Es wurde auch nicht dadurch besser, dass einige Hogwarts Schüler dies immer mal wieder tuschelten: „Guck mal da. Ist das Sirius Black mit Rachel Miller?“ „Was machen die beiden denn hier? Die haben doch nicht etwa... ein Date?“ Auch draußen liefen immer mal wieder welche vorbei, zeigten mit dem Finger auf uns und sprachen dann aufgeregt miteinander. Ich erntete sogar einige böse Blicke von Mädchen, die schon ewig hinter Sirius her waren.

Schüchtern blickte ich zu Sirius, der angestrengt in seinen Kaffee starrte. Das lief ja super, dachte ich. Die Kellnerin sah hin und wieder mitleidig zu uns rüber. Na super. Selbst sie dachte, dass unser Date ein Desaster war. Ein Desaster Date. Wieso habe ich mich nur darauf eingelassen. Wir hätten uns einfach aus dem Weg

gehen sollen und darauf warten sollen, bis die Gefühle wieder verflogen waren. Dann wäre uns dieses Desaster erspart geblieben und unsere Freundschaft uns erhalten. Aber so ist es unsicher, ob unsere Freundschaft noch eine Option ist. „Das ist doch Mist“ flüsterte Sirius. Ich zuckte zusammen. „Das passt nicht zu uns. Wir beide und Kaffee trinken. Redet man nicht bei einem Date?“ fragte Sirius. Ich war erleichtert, er sah es genauso wie ich. „Ja, eigentlich schon. Aber es passt hier absolut nicht!“ Die Erleichterung stand ihm ins Gesicht geschrieben. Er kramte ein paar Münzen aus seiner Tasche, schmiss sie auf den Tisch und nahm meine Hand. „Komm, ich weiß genau wo wir hingehen!“

Ich schmiss den Kopf in den Nacken und lachte. Dabei verschluckte ich mich fast an meinem Butterbier. Auch Sirius hatte mühe, sein Butterbier im Mund zu behalten. „Und was dann?“ fragte ich. „Naja, James stand also da, nur in Unterhose und seine Mum kam wütend in sein Zimmer und schrie ihn an, wieso der Schuppen immer noch so unordentlich aussah. Und sie schickte ihn, so wie er war nach draußen, den Schuppen aufräumen. Die Nachbars Kinder standen innerhalb von Minuten am Zaun und lachten ihn aus. Und er konnte nichts machen, da er ja nicht Zaubern durfte und seine Mum ihn nicht eher reinließ, bis der Schuppen ordentlich war.“

Sirius erzählte eine lustige Geschichte nach der anderen. Zum ersten Mal fühlte sich die Geschichte zwischen uns nicht so angespannt an.

Ich trank den letzten Schluck aus meinem Glas und legte meine beiden Hände in den Schoß. Sirius tat es mir gleich. „Und jetzt?“ fragte ich und wurde schon wieder nervös. „Zieh deinen Mantel an“ sagte er und reichte mir seine Hand. Ich schlüpfte in den Mantel und folgte ihm Händchenhaltend nach draußen.

Händchenhaltend gingen wir die Straße hinunter. Das Laub knisterte unter unseren Schuhen. Die belebte Hauptstraße lag hinter uns. Am Ende der Straße führte ein kleiner Feldweg hinauf zur Heulenden Hütte. Die Dorfbewohner sagten, es würde dort spuken. „Faszinierend, oder“ murmelte ich und blieb stehen. Sirius tat es mir gleich. Wir blickten beide zur Hütte hinauf. „Ich würde sie gerne einmal von innen sehen“ Sirius lachte leise. „Wieso?“ „Ich würde gerne herausfinden, ob es dort wirklich spukt. Einige Dorfbewohner haben mir erzählt, dass sie vor allem an Vollmondnächten die Kratz- und Heulgeräusche hören. Vielleicht sollte ich einmal in einer Vollmond Nacht da hoch“ sinnierte ich. „Ich glaube das ist nur Peeves, der den Leuten hier unten einen Streich spielen will“ antwortete Sirius heiser und drehte mich zu ihm, sodass ich ihm in die Augen sehen konnte. Mein Herz raste wie verrückt. „Rachel. Ich weiß, wir sind eigentlich nur Freunde, aber seit einigen Monaten sehe ich.... mehr in dir.“ Seine Stimme klang rau und auf meiner Haut bildete sich eine Gänsehaut. Ich nickte. „Ich denke, mir geht’s genauso. Sirius...“ doch ich kam nicht weiter. In diesem Moment küsste Sirius mich.

Die Wochen nach dem Mord

1981

Ich schreckte hoch. Ich brauchte einen Moment um zu erkennen, dass ich in meiner Wohnung in London war. Zittrig wischte ich mir den Schweiß aus dem Gesicht und ließ mich erschöpft wieder in die Kissen fallen. Wieder hatte ich von IHM geträumt. Wie es mit uns angefangen hat. Eine Träne bahnte sich den Weg aus meinem Auge. Noch immer war ich von seiner Unschuld überzeugt. Er würde das nie tun. Ich fuhr mir noch einmal mit meinen Händen durchs Gesicht und schwang mich aus dem Bett. Seit tagen hatte ich eine monotone Routine drin: Kaffeemaschine anstellen, Zähneputzen und schnell duschen, Kaffee in einen Thermobecher umschütten und zur Arbeit apparieren. Vor dem 1. November hatte ich laut Musik an, sang dabei und las vor der Arbeit noch ein paar Seiten in dem Buch, dass ich grade angefangen hatte. Und zur Arbeit lief ich eigentlich. Nun ja, es hatte sich viel verändert.

Genervt fiel mein Blick auf den Schreibtisch. Die Ablage quoll mal wieder über. Der Stuhl quietschte, als ich mich hinsetzte. „Hey Miller“ grüßte mich Bozo im Vorbeigehen. Ich nickte nur und beugte meinen Kopf über die Artikel. Korrektur lesen war einfach, eine Aufgabe, bei der ich nicht nachdenken musste. Zumindest nicht über den Schmerz. „Rachel. Wie geht’s dir?“ fragte mich Barnabas besorgt. „Alles gut“ nuschelte ich und sah ihn kurz an, um dann direkt wieder den Artikel weiter zu lesen. Die Beerdigung von Lily und James lag schon einige Tage zurück und seit dem fragte Barnabas mich immer öfter wie es mir ginge und es ging mir auf die nerven.

Flashback

Es regnete. Wie passend. Es war kein fröhlicher Tag. Überall sah man hängende Köpfe. Hunderte. Traurig sah ich mich um und Entdeckte in der Menge Remus. Ich ging auf ihn zu und drückte ihn wortlos. Er erwiderte stumm meine Umarmung. „Hi“ sagte ich nur, als wir uns wieder losließen. Bevor er mir antworten konnte, wurden wir unterbrochen: „Rachel, Remus! Es tut mir so leid!“ Molly Weasley kam auf uns zu gestürmt und nahm uns in die Arme. Trotz ihrer sieben Kinder war sie heute hierher gekommen. „Danke, Molly. Wie geht’s den Kindern?“ keuchte ich atemlos. „Ach Bill ist in Hogwarts. Er lässt euch grüßen. Und die anderen sind bei der kleinen Bones, die passt heute auf die sechs auf. Percy unterstützt sie ein wenig.“ Bedrückt sah sie zu Boden. Ich nahm ihren Arm und drückte ihn und lächelte ihr dankbar zu. „Rachel. Remus.“ Arthur trat auf uns zu. Wir nickten ihm zu. Er fing an zu reden, ich hörte nicht hin. Ich sah über die Menschenmenge, suchte jemanden obwohl ich wusste, dass er nicht hier sein würde. Er saß unschuldig in Askaban.

Flashback Ende

Mein Blick fiel auf die gestrige Zeitung, die an der Wand hing. Sirius Bild prangte (mal wieder) auf der Titelseite. Es ist das Bild vom Tag seiner Festnahme: Er lachte wie ein verrückter. „Er ist verrückt, Rachel“ sagte Barnabas verächtlich, der meinem Blick gefolgt ist. Ich sah ihn böse an und widmete mich wieder dem Artikel. Soll er doch denken was er will.

Kaffeemaschine anstellen. Zähneputzen. Duschen. Kaffee umschütten. Zur Arbeit apparieren. Jeden Tag dasselbe. Seit sechs Wochen. Leider hatte sich bisher nichts verändert. Von Remus hatte ich seit der Beerdigung nichts mehr gehört, es heißt, er ist abgetaucht. Einerseits konnte ich ihn verstehen, andererseits war ich wütend auf ihn, weil er mich allein ließ. Dumbledore, Hagrid und McGonagall waren ebenso wie Remus davon überzeugt, dass Sirius der Verräter war. All ihre versuche, mich auch davon zu überzeugen, scheiterten. Ich war immer noch von seiner Unschuld überzeugt, hatte jedoch keine Beweise dafür. Seit Tagen kämpfte ich mit mir selbst, ob ich ihn besuchen sollte. Ich hatte das Gefühl, ihn unbedingt sehen zu müssen, konnte mich aber bisher nicht über mich bringen können.

Gähnend durchsah ich meine Post. Leserbriefe, Rezeptvorschläge und mögliche Gastartikel. Barnabas beobachtete mich die ganze Zeit über, jedoch ignorierte ich ihn. In der Mittagspause wollt ich eigentlich sitzen

bleiben und durchmachen, jedoch hatte Barnabas was dagegen: „Rachel, du musst was essen. Ich lad' dich auf ein Sandwich ein. Auf der anderen Straßenseite. Keine Widerrede!“

„Hier, bitte.“ Barnabas drückte mir einen Teller mit einem dreieckigen Vollkorntoast belegt mit Salat, Tomate und Käse in die Hand. „Danke“ murmelte ich und sah auf das Sandwich. „Nun beiß' schon rein. Ich hab es nicht vergiftet“ lachte er und biss herzhaft in seines. Ich nahm das Sandwich in die Hand und biss ein kleines Stück ab. Ich hatte keinen Appetit und schon gar keinen Hunger. „Rachel, was ist los? Schmeckt es nicht?“ „Doch schon. Ich hab nur keinen Hunger“ „Du hast seit Wochen nicht gegessen.“ Seine Stimme klang besorgt. „Doch. Ich esse abends etwas. Ich weiß, dass ich essen muss. Ich bin alt genug und brauche keinen Aufpasser, Barn!“ motzte ich ihn an. Mir ging es inzwischen richtig auf die Nerven, dass er jeden Tag seinen Beschützerinstinkt heraushängen ließ. „Ich mach mir Sorgen“ sagte er und legte seine Hand auf meine. Das ging mir jetzt eindeutig zu weit. Ich zog meine Hand weg und stand ruckartig auf: „Cuffe, es reicht. Du musst dir keine Sorgen machen ok? Wir sind Arbeitskollegen, mehr nicht. Also behalte deine Meinung für dich. Ich gehe!“ Wütend verließ ich das Lokal und ging zurück zur Arbeit.

„Du siehst nicht gut aus“ hörte ich eine Stimme hinter mir. Ich war gerade dabei, mir eine Scheibe Brot zu schmieren. Schnell zog ich meinen Zauberstab und wirbelte herum. „*Expelliarmus*“ sagte Remus und mein Zauberstab flog in meine Hand. „Remus?“ Meine Stimme klang erleichtert und ich lief auf ihn zu. Ich drückte ihn so fest es ging an mich. „Wo warst du?“ „Hier und dort. Hab in einem Büro gearbeitet. Ich wollte unerkant bleiben. Und... vergessen!“ Während er sich mir erklärte wurde er immer leiser. Wir setzten uns auf das Sofa. „Warum bist du hier?“ „Ich wollte dich sehen.“ Irgendwie glaubte ich ihm nicht. Er sah mich an und knickte ein: „Na gut. Barnabas Cuffe hat mir geschrieben. Und Molly. Molly Weasley. Sie schrieb, sie hätte dich schon Wochenlang nicht gesehen. Dass du untergetaucht bis. Und Cuffe schrieb, du würdest seit Wochen nichts essen.“ Besorgt sah er mich an. In mir staute sich wieder die Wut.

Abrupt stand ich auf. „Natürlich war ich schon lange nicht mehr bei den Weasleys. Molly sieht mich immer so mitleidig an, dass ertrag ich im Moment einfach nicht. Und Cuffe mischt sich in Sachen ein, die ihn einfach nichts angehen. Alle mischen sich ein. Aber keiner versteht, wie ich mich im Moment fühle!“ Als ich aufhörte merkte ich erst, dass ich zu schreien angefangen hatte. „Es tut mir Leid. Ich wollte nicht schreien“ nusichelte ich. Remus stand auf und kam auf mich zu. „Ich verstehe dich. Ich weiß wie du dich fühlst.“ Er nahm mich in den Arm und ich brach zusammen. All die Tränen die sich in mir aufgestaut hatten flossen mit einem Mal heraus. „Sie fehlen mir so“ schluchzte ich und wir sanken auf dem Boden. „Mir auch“ flüsterte er, während er mir beruhigend über den Rücken strich.

Das Licht blendete mich. Langsam öffnete ich meine Augen, nur um sie direkt wieder zu schließen, da die Sonne direkt in meine Augen schien. „Aaah“ murmelte ich und setzte mich auf. Meine Augen fühlten sich vom Weinen schwer an und ich versuchte, den gestrigen Abend zu rekonstruieren. Remus hatte mir einen Tee gemacht und mir anschließend ins Bett geholfen. Ich bin wohl sofort eingeschlafen. Zum ersten Mal seit Wochen fühlte ich mich ausgeschlafen. Plötzlich rappelte es in meiner Küche. Reflexartig tastete ich nach meinem Zauberstab, doch er lag nicht wie immer auf meinem Nachttisch. Dies hatte ich mir im Laufe des dritten Schuljahres angewöhnt, nachdem die Rumtreiber uns immer wieder Streiche gespielt hatten.

Ich sah mich schnell in meinem Schlafzimmer um und schnappte mir den einzig schweren Gegenstand, den ich finden konnte: die alte Nachttischlampe meiner Großmutter mit Holzsockel. Leise nahm ich den Lampenschirm ab und zog sie aus der Steckdose. Ich hatte eine 50/50 Chance dass es ein gewöhnlicher Einbrecher war, der sich in meiner Küche zu schaffen machte. Gegen den hatte ich eine Chance. Gegen einen Zauberer jedoch... Schnell verscheuchte ich den Gedanken und schlich mich weiter Richtung Küche. Ich hörte ein brutzeln. Was ist das denn für ein Einbrecher, der sich tatsächlich während des Einbruchs etwas zu essen machte? In meiner Küche? Mit einem Satz sprang ich in die Küche und schrie: „Nimm die Hände hoch.“ „Oder was? Erschlägst du mich mit deiner Nachttischlampe?“ lachte Remus und stellte zwei Teller die mit je zwei Eiern, Würstchen und einer Scheibe Toast belegt waren, auf den Tisch. „Jetzt stell die Lampe ab und setz dich. Wir wollen Frühstück.“ Er grinste mich an und setzte sich.

Noch vollkommen verwirrt stellte ich die Lampe ab und bewegte mich, ohne Remus aus den Augen zu lassen, auf den Tisch zu. Langsam setzte ich mich gegenüber von ihm hin. „Was ist gestern passiert?“ „Nachdem du dich ausgeweint hattest hab ich dir einen Tee mit Schlaftrunk gemacht. Danach hab ich ein

wenig aufgeräumt und hab mich dann auf dein Sofa zum schlafen gelegt. Ich hoffe das macht dir nichts aus“ erklärte Remus mir etwas kleinlaut. Ich sah ihn mit großen Augen an. „Nein, alles gut. Ich fass' es nicht, dass du mir Schlaftrunk eingeflößt hast. Schon wieder.“ Remus lachte leise und biss herzhaft in seinen Toast. Ich grinste ihn an und fing an zu Frühstücken.

Es fühlte sich fast an wie damals in der Großen Halle. Nur ohne Lily, Alice, James und Sirius. Da war es wieder. Dieses Gefühl der leere. Remus schien das zu merken. „Es ist komisch, oder? Bevor dieses ganze Geschichte mit Du-weißt-schon-wer begann und er hinter ihn her war, haben wir jeden Samstag gemeinsam gefrühstückt.“ „Ja. Es war immer sehr lustig. Auch wenn Lily nicht mehr so reisefähig wie vorher war, dank der Schwangerschaft.“ Wir grinnten uns an. Wie oft hatten wir uns liebevoll über Lily lustig gemacht, weil sie sich kaum von einem Zimmer ins andere bewegen konnte. Stumm standen wir auf und begannen mit dem Abwasch. „Also, was unternehmen wir heute?“ Remus pfiff vor sich hin, während er mich das fragte. „Keine Ahnung. Lass uns doch in die Winkelgasse gehen“ antwortete ich fröhlich. „Okay.“

Nun standen wir in der Winkelgasse, während sich hunderte Menschen an uns vorbei quetschten. Alles war wie früher, dachte ich. Langsam schlenderten wir durch die Menge. „Musst du noch zu Gringotts?“ fragte Remus mich. „Nein. Du?“ „Nö.“ Wir blieben vor „*Flourish and Blotts*“ stehen. „Lass uns mal reingehen, ich brauche neue Bücher“ murmelte ich und verschwand drin. Tief atmete ich den Geruch der Bücher ein. In der ersten Klasse hab ich mich noch über Lily lustig gemacht, weil sie diesen Geruch liebte, doch ab der zweiten Klasse hatte auch ich mich in diesen Geruch verliebt. Ich stöberte durch die Reihen und betrachtete die verschiedenen Buchrücken. Obwohl sie teilweise sehr verrückt aussahen, wirkten sie auf mich beruhigend. „Rachel? Wo steckst du?“ hörte ich Remus flüstern. „Hier“ antwortete ich ebenso leise. Er gab mir zu verstehen, dass er nach draußen gehen würde und Ich folgte ihm. „Wohin jetzt?“ fragte ich ihn. „Lass uns zu „*Floean Fortescues Eissalon*“ gehen.“ „Gute Idee!“

Die Fruchtbecher von Floean waren immer noch der Hammer. Ich überlegte grade wann ich das letzte Mal so viel Spaß hatte, als mir was ganz anderes auffiel: „Remus. Warum machst du das ganze hier?“ Betreten sah er auf seinen Fruchtbecher. Wusst ich doch, da ist was im Busch. „Remus, rück mit der Sprache raus. Oder ich verhexe dich auf der Stelle!“ Drohend zog ich meinen Zauberstab heraus. „Okay, okay.“ Er hob beschwichtigend seine Hände. „Barnabas meinte, dass du immer noch von Sirius Unschuld überzeugt wärst und dich deswegen vernachlässigen würdest. Nein Rachel, er hat recht“ warf er ein, als ich die Augen verdrehte und Anstalten machte, zu widersprechen, „du hast dich gehen lassen. Gestern Abend habe ich mich sehr erschrocken. Ich weiß du vertraust Sirius, aber nur weil du noch Gefühle für ihn hast...“ „Fang nicht wieder davon Remus!“ unterbrach ich ihn bedrohlich. Noch bevor er ein weiteres Wort sagen konnte, stand ich auf und rannte davon.

Stunden später kam ich durchgefroren an meiner Wohnungstür an. Remus saß geknickt davor. Sein Kopf lehnte an meiner Tür und er grinste mich schief an. Innerlich verfluchte ich dieses Grinsen. Es war dieses typische Runtreiber-grinsen. „Hey“ murmelte er. „Hey“ nuschte ich zurück und setzte mich neben ihn. Wir schwiegen eine weile. „Es tut mir Leid.“ „Mir auch. Ich war wirklich gemein zu dir.“ Er drehte seinen Kopf zu mir. „Verständlich. Ich hätte nicht davon anfangen dürfen.“ Wieder schwiegen wir. „Es ist schon ziemlich spät. Und meine Couch ist zwar nicht wirklich bequem, aber immerhin umsonst“ erklärte ich. „Gerne!“ Wir grinnten.

Wir saßen beim Frühstück. „Du kannst fantastisch kochen, Moony.“ Er grinste schief. Dann räusperte ich mich. „Hör zu. Ich weiß, dir wird die Idee nicht gefallen, aber ich muss es tun. Ich werde heute nach Askaban reisen und mit Sirius reden. Ich weiß, es klingt absurd, aber ich will seine Sicht der Dinge hören.“ Remus sah mich lange an und nickte anschließend. „Aber wie willst du dahin kommen?“ „Mitglieder des *Tagespropheten* haben ein Sonderzugangsrecht“ wisperte ich.

Nun stand ich hier. Es war eiskalt, aber das lag wohl an den Dementoren. Gruselige Zeitgenossen. „Zu wem wollen Sie?“ fragte der Zauberer in seinem Häuschen gelangweilt. „Zu Sirius Black.“ „Und wer sind Sie?“ „Rachel Miller, Tagesprophet!“ antwortete ich schnell und kramte meinen Ausweis hervor. Er warf nur

einen schnellen Blick drauf und wies mich mit einer Handbewegung an, Platz zu nehmen. Remus hatte sich noch eben von mir verabschiedet, diesmal wohl endgültig, auch wenn er das Gegenteil sagte. Aber dafür kannte ich ihn einfach zu gut. Die schwere Tür öffnete sich und riss mich aus meinen Gedanken. Mein Herz raste. Jetzt würde ich Sirius wiedersehen.